

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 24 (1910)

302 (25.12.1910)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-533091](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-533091)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich 75 Pfg., bei Einschubzahlung 65 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 M., für zwei Monate 1,50 M., monatlich 75 Pfg. einschließlich Bestellgeld.

Mit Sonntagsbeilage.

Inserate werden die fünfgeheftene Sternspalte oder deren Raum für die Inserenten in Rühringen-Wilhelmsbuden und Umgegend, sowie der Filialen mit 15 Pfg. für sonstige auswärtsige Inserenten mit 20 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Inserate für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr in der Expedition ankommen sein.

Redaktion und Haupt-Expedition in Bant, Peterstraße 20/22. — Fernsprecher-Ausschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven.

Filiale in Heppens: Almsenstraße 24. Fernsprecher 530.

24. Jahrgang.

Bant, Sonntag den 25. Dezember 1910.

Nr. 502.

Weihnacht 1910.

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden — bloß nicht den Sozialdemokraten!“ Das ist in wenigen Worten ausgedrückt der politische Weihnachtsgruß, den die herrschenden Mächte Preußen-Deutschlands an ihre Welt erlassen. Ja, für die Sozialdemokraten und für alle, die der Sozialdemokratie ein gewisses Verständnis entgegenbringen, mehr noch, für alle, denen bürgerliche Freiheit, Recht der freien Fortbildung und der freien Persönlichkeit, Meinungsfreiheit und Koalitionsrecht, mehr als bloße Worte sind, heißt die Lösung nicht Frieden, sondern Kampf!

Kaiserlicher Wind pfeift durch die preußischen Justizpaläste. Eine ganze Seite von Umsturzesgeheimen ist uns angeblüht. Und ganz in diese politische Weihnachtsstimmung von 1910 paßt eine Nachricht, die zwei Tage vor dem Feste der Liebe durch die Blätter ging. Das preußische Kriegsministerium hat eine Verfügung an die Armeeoberbefehlshaber, um neues Material zu einer „Reaktion der Aufbruchstakte“ zu beschaffen. Mit einem leichten Wink auf die tabellelle Bereitschaft der Maschinengewehre tritt das preußische Junkertum unter den glühenden Weihnachtsbaum.

So stehen die Dinge in Wirklichkeit, und darum mag man dem Volke mit den schönen Redensarten von der christlichen Menschenliebe und dem Frieden auf Erden vom Halbe bleiben. Das Volk beklagt sich ja gar nicht darüber, daß es so ist; es will den Kampf, wenn es auch nicht den Kampf will, von dem keine Feinde träumen. Aber es verlangt, daß diejenigen, die mit der Schlinge in der Hand da stehen, um das letzte Stück Freiheit zu erdrosseln, und deren höchster Wunsch es ist, die Massen auf der Straße niederzufarätschen, wenigstens nicht von Christentum, Liebe und Frieden reden, solche Heuchelei wäre unerträglich. Darum wollen wir von haben und von drüben lieber einander offen ins Gesicht sehen und ehrlich aussprechen, wie sehr wir einander haßen — dann wird das Weihnachtsfest von 1910 wenigstens nicht mit einer Nage nachgehnt sein!

Schon lautet der Druck wirtschaftlicher Not und politischer Unfreiheit auf den Massen des deutschen Volkes, die gegen den faktualistischen Elendsdruck fast hilflos sind, weil ihnen zunächst selbst das Instrument fehlt, ihn zu bekämpfen. Die preußische Gesetzgebung und Verwaltung, die im Reiche die stärkste politische Macht ausübt, befindet sich ganz in den Händen brutaler und rücksichtsloser Gegner; der Reichstag, der infolge der Verklebung der Bevölkerungszahlen und der willkürlichen Beibehaltung einer längst ungeeigneten gewordenen Wahlkreis-einteilung nur noch ein gefälliges Bild der Volksmeinung gibt, bleibt gegenüber dem Bundesrat mit seiner preußischen Führung und dem nun glückselig wieder hergestellten persönlichen Regiment beinahe machtlos. Die Monarchie, das Junkertum, die Kirche und die Großhändler, soweit sie ausgeprochen reaktionären Tendenzen halbig, haben sich zu einer neuen heiligen Allianz gegen die Demokratie zusammengeslossen. Und der erkorene Staatsmann dieser heiligen Allianz hält im Reichstag Reden gegen die brutale Macht der Zahl.

Die Sozialdemokratie soll den Ault der brutalen Zahl treiben! Als ob bloß hinter ihr die Macht der brutalen Zahl stünde! Die Sozialdemokratie zählt ihre Macht nach Willkoren denkender Köpfe und klopfernden Herzen, die Gewaltigen, die ihr entgegenstehen, zählen aber ihre Macht nach Geldsäcken und Schirngewehren. Sind das weniger brutale Zahlen? Die Sozialdemokratie kämpft in Preußen-Deutschland für die politische Kultur der Demokratie. Nicht Gewalt, sondern freier Entschluß des Volkes soll entscheiden! Keiner soll größere politische Rechte haben als der andere! Heißt das Ault der brutalen Zahl treiben oder steht die Brutalität nicht vielmehr auf der andern Seite, wo man die Wahlleiter Polizei belobt und zur Odensauszeichnung vorfährt?

In Deutschland kann nach dem Stande seiner wirtschaftlichen Entwicklung die Demokratie nur eine Arbeiterdemokratie sein. Und diese Demokratie, nicht der schwierigen Fülle sondern aller geltend und forterlich arbeitenden Menschen, kann nicht anders als antiautokratistisch sein. Sie wird die im Staate politisch organisierte Volksmacht der Willkürmacht der Großgrundbesitzer, Großhändler und Großunternehmer entgegenstellen. Sie wird billiges Brot ins Land schaffen, durch Gehalt den übermäßigen Druck der Ausbeutung beseitigen, Schulen einrichten, Kinder pfeilen und dafür sorgen, daß Menschen, denen Kraft und Gelegenheit zu nützlicher Arbeit fehlt, nicht mehr zu hungern brauchen. Und wenn sie schließlich, die wohin es ja nicht lange dauern kann, in ihrem Bestreben, die Freiheit und die Wohlfahrt aller zu sichern, auf die Schrauben der kapitalistischen Eigentumsformen löst, wird sie nicht zögern, diese zu durchbrechen. Das ist der zukünftige Gang der Dinge, den heute jeder klar zu übersehen vermag, der die Entwicklung der Verhältnisse in Deutschland und anderwärts aufmerksam verfolgt. Der Weg des modernen Proletariats geht über die Demokratie zum Sozialismus. Daran können die Gegner mit all ihren Umsturzesgeheimen und Maschinen-gewehren nichts ändern, die Welt nimmt ihren Lauf trotz alledem.

Wenn uns etwas zwar nicht mit unsern Gegnern ver-
wöhnen aber doch milder gegen sie stimmen kann, so ist es
dieses stolze Bewußtsein, daß all ihre trübsinnigen und ver-
werflichen Streiche fruchtlos sind, daß wir schließlich die
Sieger über sie bleiben werden. Und doch darf keine Hoff-
nung auf die Zukunft uns abschmeicheln, was die Gegen-
wart von uns fordert. Weihnachten ist ja vor allem das
Fest der Kinder, der kommenden Generation, und der wollen
wir nicht zu tun überlassen, was wir selber zu leisten
schuldig sind! Drum an jedem Tag, und an den Tagen
der Ruhe erst recht: Kampf, Kampf und abermals Kampf
für die bedrängte, aber in aller Bedrängnis doch sieges-
sichere Sache der Sozialdemokratie. Nur als Sieger
in diesem Kampfe dürfen wir Feste der Liebe feiern, der
Liebe zu unsern Kameraden und zur ganzen Menschheit!

Politische Kundsehan.

Bant, 24. Dezember.

Die Wahlleiter vor Gericht.

In der Freitagserhandlung werden eine Reihe von
Mißhandlungen beklundet, besonders auch von Fällen, wo
auf Leute, die bereits am Boden lagen, eingeschlagen wurde.
Ferner erscheint am Freitag als Zeuge der Mann, der bei
einer Attacke der Polizei in der Sidingstraße unter den
Brotwagen getroffen war und dort von Polizeileutnant
Folte und mehreren Schutzmännern unter dem Wagen
noch gestochen worden sein soll. Es ist ein Arbeiter Wuske
weldur der gelben Organisation angehört. Er schildert den
Vorfall genau so, wie die übrigen Zeugen. Er ist, nachdem
er niedergeschlagen war, vor Angit unter den Wagen ge-
troffen und dort noch mehrfach gestochen worden. Auch er
behauptet, daß in der Straße nur die Leute sich befanden,
die vor den Häusern standen, durchaus keine revoltierende
Menge. Polizeileutnant Folte bleibt bei seiner Darstellung
der Sache, weil aus der Menge und von den Häusern die
Polizei mit allem Möglichen beworfen wurde. Den Vorfall
mit dem Mann unter dem Wagen schildert er, wie schon
in früheren Sitzungen, wonach von einem Stechen keine
Rede sein kann. Charakteristisch für das Vorgehen der
Polizei bei dieser Attacke ist noch folgender Vorfall. Ein
Arbeiter Ziegel war von seiner Frau mit dem Kinder-
wagen am Bahnhof Weußelstraße abgeholt worden. Da
die Sidingstraße polizeilich gesperrt war, fragte er an der
Schutzmännerte, ob er nach seiner Wohnung in der
Sidingstraße 75 durchdräse. Das wurde ihm gestattet,
und als er nun die Straße bis zu seinem Hause gegangen
und gerade den Kinderwagen in den Hausflur schieben
wollte, kam die attackierende Polizei und ihr Führer, Polizei-
leutnant Folte, verfolgte dem Mann mit dem Sabel einen
Hieb über die Hand, daß er nebst dem Kinderwagen gegen
die Wand flog. Leutnant Folte erinnert sich natürlich an
diesen Vorfall nicht.

Die Darstellung der Polizei von der Notwendigkeit
der Attacke wird durch den Journalisten Steinberg bekräf-
tigt, dem als Berichterstatter die Polizei einen besonderen
Wah angewiesen hatte, der ebenfalls gesehen haben will,
daß die Polizei zum Attackieren geradezu provoziert worden
ist. Speziell behauptet er, daß aus einem Fofal ein förm-
licher Hagel von Tellern, Gläsern und Steinen gegen die
Schutleute gerichtet worden ist.

Am Samstag wurde zunächst der Vorfall in der
Weußelstraße weiter erörtert, bei dem es sich bekanntlich
daram handelt, daß ein Mann aus Angit vor den Schut-
leuten unter einen Wagen getroffen ist und dort mit einem
Sabel gestochen worden sein soll. Es wurden zahlreiche
Bewohner der Häuser jener Gegend vernommen, die über-
einstimmend auslagten, daß an der einen Seite des Wagens
zwei Schutleute, an der andern ein Leutnant stand, der
mit dem Sabel nach dem Manne gestochen oder gestößt
hat. Einige Zeugen geben allerdings die Möglichkeit zu,
daß es nicht ein Leutnant, sondern ein Wachmeister gewesen
ist. Sogar ein von der Staatsanwaltschaft geladener Ent-
lastungszeuge der Polizei, der die Vorgänge von dem Balkon
seiner Wohnung aus beobachtet hat, beklundet, daß er einen
Wachmeister gesehen hat, der nach einem Mann unter dem
Wagen gestößt hat. — Wäwendend hieron ist nur die
Ausgabe des Leutnants Folte, der es nach wie vor für

ausgeschlossen erklärt, daß er bei dem Vorfall in Betracht
kommen könne. Das sei schon deshalb nicht möglich, weil
er nicht, wie die meisten Zeugen behaupten, eine Mäse,
sondern einen Helm mit heruntergefallenen Schuppenfedern
getragen habe. Im weiteren Verlauf der Sitzung tritt
Leutnant Folte noch einmal hervor und erklärt, er sei durch
die bestimmten Auslagen der Zeugen irre geworden, ob er
nicht doch vielleicht eine Mäse getragen habe. Er glaube
es freilich nicht, denn das wäre ein Verstoß gegen die Be-
stimmungen gewesen. Ein anderer Leutnant, Hech II, kam
ihm zu Hilfe und bezeugte, daß er ganz bestimmt weiß,
daß Leutnant Folte an dem Tage nachmittags einen Helm
getragen habe.

Interessant war die Vernehmung des Schuttmanns, der
an dem Wagen gefanden haben soll. Er bekräftigt, daß
sich überhaupt ein derartiger Vorfall ereignet hat, er hab-
dem Leutnant lediglich gelagt, ein Mann, der „Blutun-
gefallen“ gerufen habe, sei unter einen Wagen getroffen und er habe
gefragt, ob man ihn nicht festnehmen solle. Der Leutnant
habe aber kommandiert: „Weiter!“ Darauf seien alle
Schutleute sofort weiter gelaufen. Obwohl ihm die Be-
zeugung vorhält, daß der Leutnant selbst zugegeben hat,
daß vielleicht ein Schuttmann nach dem Manne unter dem
Wagen gestößt hat, erklärt der Zeuge nochmals, daß das
ganz ausgeschlossen ist. — Die Vernehmung verzögerte auf
die Vernehmung weiterer Zeugen zu diesem Falle, da er
hinlänglich geklärt scheint.

Die Erörterung wandte sich dann wiederum dem Vor-
fall in dem Lokal von Langerath zu. Ein Sicherheits-
meister erzählt mit großer Lebhaftigkeit und Bestimmtheit,
wie er vom Bahnhof Weußelstraße gekommen und in das
ihm bekannte Lokal gegangen sei, wo er seit 10 Jahren
verkehrt. Raum habe er sich ein Glas Bier geben lassen,
er habe es nicht einmal angetrunken gehabt, sondern noch
in der Hand gehalten, da seien schon drei Schutleute
mit gezogenen Säbeln hereingelstürzt. Einer wandte sich sofort
zu ihm und schlug ihn mit den Worten: „Verfluchter
Hund, du Was, willst du raus!“ Er sei ganz bestürzt ge-
wesen; er wurde aus dem Lokal herausgeragt, das ging
so schnell, daß er sogar noch auf der Straße das Glas Bier
in der Hand hielt. Draußen wurde er weiter von Schut-
leuten geprügelt. Er hatte am Körper zahlreiche Wunden.
Von einer Aufforderung an den Wirt, das Lokal zu räumen,
hat er ebensowenig etwas gehört, wie von einer Aufforde-
rung an die Gäste, das Lokal zu verlassen. Daß im Lokal
gerufen oder geschimpft, oder daß irgendwie die Polizei an-
gegriffen sei, bekräftigt er aufs nachdrücklichste.

Am Sonnabend wird die Erörterung des Falles fort-
gesetzt.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Dezember. Wie verlautet, werden in der
zweiten Januarwoche zur Fortsetzung der deutsch-schwedischen
Handelsvertragsverhandlungen die Vertreter der
schwedischen Regierung in Berlin eintreffen. Die Ver-
handlungen werden kaum vor Ende Februar ihr Ende er-
reichen.

Die Gesetzentwürfe über die Verfassung Eliaß-
Lothringens und über die Wahlen zur Zweiten Kammer
des Landtages sind dem Reichstag zugegangen. Der Ge-
setzentwurf über die Verfassung Eliaß-Lothringens bestimmt
u. a.: Der Landes-Haushaltsetat wird alljährlich durch
Gesetz festgelegt.

Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft. Der
Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, v. Aiderlen-Wächter,
hat bei der portugiesischen Regierung durch den dortigen
deutschen Gesandten eine Note überreichen lassen, worin er
gegen die zum 1. Januar 1911 angeklündigte Ausweisung
der deutschen Missionare aus den portugiesischen Kolonien
Verwahrung einlegt. Die portugiesische Regierung hatte die
Absicht, aus dem fraglichen Gebiete die Wäker vom Heiligen
Geist und die deutschen Jesuiten auszuweisen. Herr v. Aiderlen-
Wächter ist zweifellos ein Mann, der die Zeichen der Zeit
zu deuten versteht. Er weiß, daß im Reiche Zentrum Trumpf
ist, und ist sicher davon überzeugt, daß ihm sein heiliges
Vorgehen den Beifall des Zentrums eintragen wird.

Maßnahmen gegen den „inneren Feind“. Wie die
„Ostsee-Zeitung“ erzählt, hat das Kriegsministerium an
sämtliche Armeekorps eine Verfügung erlassen, die sich mit
der Revision der „Aufbruch-Liste“ befaßt. Das Vorhanden-
sein dieser „Aufbruch-Liste“ wurde auf dem Parteitag in
Magdeburg festgestellt, dadurch, daß der Kommandeur des
Generals v. Bissing der Defensivität übergeben wurde.
Die Aufforderung des Kriegsministeriums läßt nunmehr er-
kennen, daß es sich dabei keineswegs um eine Privatleistung

des Generals v. Billing gehandelt haben kann, sondern um eine ganz generelle vom Kriegsministerium ausgegangene Anweisung. Vielleicht geht man auch nicht fehl in der Annahme, daß die Vorgänge in Moabit von bestimmendem Einfluß für den neuen Entschluß des Kriegsministers gewesen sind. Die parlamentarische Presse hat ja Wochen hindurch darauf hingewiesen, daß in solchen Fällen ohne weiteres Militär requiriert werden müsse und der Kriegsminister will nun wohlweislich dem Wunsch der Schaffmader Rechnung tragen. Bei der Beratung des Militär-Etats im Reichstag wird dem Kriegsminister natürlich Gelegenheit geboten werden, aber seine Vorbereitungen zum Straßentampfe näherer Auskunfts zu geben.

Studenten als Wahlschepper. Obwohl sich nach Bekanntwerden des Wahlergebnisses in Coblenz-Wehlau die „Kreuzzeitung“ so stellte, als sei der Verlust des Mandates für die Konserwatoren von gar keiner Bedeutung, und den Wahlsieger der Fortschrittler mit der Formel abtat: „Die Vinte hat eben einen Mann mehr.“ kommt doch so nach und nach der Ärger der Konserwatoren über diese Niederlage zum Vorschein. In ihrer Ausgabe vom Freitag den 23. Dezember kommt die „Kreuzzeitung“ in einem langen Artikel noch einmal auf diesen Wahlkampf zurück und leitet sich dabei folgenden Satz: „Es wird uns sogar von glaubwürdiger Seite mitgeteilt, daß auch Studenten in auffällendem Anzuge mit Plakaten herumgezogen seien. Wir können uns das nicht denken, doch studierende sich zu einer Rolle hätten gebrauchen lassen, für die man sonst Dienstmänner und Soldatener verwendet, und nehmen im Interesse der liberalen Studentenschaft an, daß es sich hierbei doch wohl um einen Irrtum handelt.“ Die „Kreuzzeitung“ scheint gar nicht zu wissen, daß beim Wahlkampf von 1907 es gerade die Studenten waren, die von allen deutschen Universitäten in die benachbarten Wahlkreise hinausgezogen, um sich, ohne Unterschied in den Dienst der Parteien zu stellen, die sich nach den Wahlen zu dem beständigsten Bilanzbuch zusammengefunden haben. Wenn es die „Kreuzzeitung“ so liberius verwechselt findet, daß Studenten als Wahlschepper verwendet werden, dann darf man wohl erwarten, daß die Konserwatoren künftig eine derartige Wahlhilfe zurückziehen werden.

Eine Rundgebung zur Justizreform. Eine Anzahl bekannter Juristen hat, wie dem „Berliner Lokal-Anzeiger“ aus Essen telegraphiert wird, einen Aufruf erlassen, in dem es heißt: „Der Verschleppung der Prozesse wird man zuverlässig durch eine im Einkommen mit den Anwälten erfolgende gesetzliche Prozessleitung und eher durch die Gewähr der Möglichkeit, auf Vertragungsbedingungen zu verzichten, als durch Vermehrung dieser Vorrichtungen abhelfen. Wenn Industrie, Handel und Landwirtschaft diese Förderung noch nicht ausdrücklich aufgestellt haben, so haben sie sie doch in dem Verlangen nach Sondergerichten und Einigungsämtern stillschweigend seit Jahren erbeten. Im übrigen ist es nur die praktische Art, wie die Sachen behandelt werden, durch welche die Sondergerichte sich von den ordentlichen Gerichten abheben. Die Juristen sollten keine abgeschlossene Klasse bilden. Daher sollte die Justizreform nicht als eine speziell juristische Frage angesehen werden. Die Interessierten haben ihre Angelegenheiten, um zunächst die öffentliche Meinung anzuklären und damit die Notwendigkeit der Methodenreform zum Bewußtsein zu bringen. Alle gleichgesinnten Persönlichkeiten werden aufgefordert, sich diesen Bestrebungen anzuschließen.“

Auf die Reichs-Justizverwaltung wird diese Rundgebung wenig Eindruck machen, hat man doch stets in die Kommissionen, denen die Vorbereitung der großen Justizreformen übertragen war, nur solche Juristen berufen, deren politische Gesinnung der Regierung über jeden Zweifel erhaben schien.

Wahlparolen der Parteien in Bayern. In einer großen Versammlung in München hat Parteigenosse Vollmar über die kommenden Reichstagswahlen gesprochen. Er empfahl äußerste Bekämpfung des Zentrums und Verweigerung der Unterstützung bei den Sozialdemokraten. Den Liberalen legte er ans Herz, in allen Wahlkreisen Kandidaten aufzustellen, wie die sozialdemokratische Partei das auch tue. Bei ehrlischer Gegenseitigkeit würden sie auf die Unterstützung durch die sozialdemokratischen Wähler rechnen können. Von der Zentrumspartei hat Dr. Fischer in einer Verlesung in Pöfhan die Parole erteilt. Er führte dort aus: Das Zentrum wird die Konserwatoren und den Bauernbund gegen die Sozialdemokratie und die Liberalen unterstützen. Es erwartet selbstverständlich von ihnen Gegenseitigkeiten. Am nächsten stehen nach Dr. Fischer dem Zentrum die Konserwatoren und der Bauernbund, am entferntesten und durch eine ganze Weltanschauung von ihm getrennt die Sozialdemokraten und nicht weit davon entfernt der Fortschritt, der eine immer engere Verbindung mit den Sozialdemokraten eingezogen bereit ist. — Wenn es dem Zentrum Gewinn bringt, hindert es die Klau der Weltanschauung nicht, die Sozialdemokratie zum Bundesgenossen zu haben.

Die Abwehr des Bundes der Industriellen. In der Rede, mit der sich der frühere Generalsekretär des Zentralverbandes Deutscher Industrieller, Herr Bueck, von seinen Auftraggebern verabschiedete, war er dem Bunde der Industriellen „ein ungewöhnliches Maß von bösem Willen oder sogar von bewusster Verlogenheit“ vor. Der Vorstand dieses Bundes kommt in seinem Organ nunmehr auf diese Anpöbelung zurück mit dem Bemerkens: „Wer so ausfällig wird, beweist nur, daß er Gegenstände nicht hat und deshalb zu Beschimpfungen keine Lust hat nehmen muß, und zeigt, daß die Persönlichkeit des Herrn Bueck der Einigung innerhalb der deutschen Industrie am meisten hinderlich war.“

Staatsgefährliche Abstinenzen. Am letzten Sonntag wollte der russische Abstinentenbund in Jastre (D.S.) seine diesjährige Generalversammlung abhalten. Etwa 50 Delegierte aus allen Orten Ober-Sibiriens waren dazu erschienen. Da der Abstinentenbund kein politischer Verein ist, wurde selbstverständlich die Generalversammlung auch nicht politisch angeleitet. Aber die Versammlung hatten die Rechnung ohne die Polizei von Jastre gemacht. Mit den Delegierten zugleich erschien die Polizei, 9 Mann hoch, unter Führung

eines Kommissars im Lokal. Als der Vorsitzende die Versammlung eröffnen wollte, wurde dieselbe sofort für aufgelöst erklärt und alle Teilnehmer politisch festgehalten. Als einer derselben gegen ein derartiges Verfahren protestieren wollte, wurde er einfach verhaftet und nach der Polizeiwache gebracht.

Der Abstinentenbund hat sich die Bekämpfung der Schnapsjense in Ober-Sibirien zur Hauptaufgabe gemacht, und das darf unter der Herrschaft der Schnapsjunker natürlich nicht ungerade bleiben.

Die deflorierte Polizei. Die Polizei soll, wie halbamtlich veründet wird, in sehr ausgiebiger Weise mit Orden bedacht werden. Den Kronenorden dritter Klasse bekommen drei Polizeihauptleute, den Kronenorden vierter Klasse zwölf Polizeileutnants und ein Polizeikommissar, darunter die Leutnants Feltz, Hof und Kaufsch, die eine ganz besondere Rolle in dem Moabiter Prozeß gespielt haben. Das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens erhalten vier Wachmeister und ein Schuttmann, das Allgemeine Ehrenzeichen vier Polizeiwachmeister, 44 Schuttmänner, neun Kriminalwachmeister und 13 Kriminalhelfer. Außerdem erhalten eine Anzahl Polizisten die rote Adler-Medaille und die Kronenorden-Medaille. — Selbst die „Tägliche Rundschau“, an deren Polizeifrömmigkeit gewiß nicht gezweifelt werden kann, sagt zu diesen Ordensverleihungen: „Daß diese Auszeichnungen eine Belohnung der Polizeibeamten darstellen sollen für die Anstrengungen in Moabit, die seit vielen Wochen das Gericht beschäftigt, liegt auf der Hand. Ob diese Verleihungen politisch ratlos erscheinen, zumal noch vor Schluß des in mancher Hinsicht höchst peinlichen Prozesses, ist eine andere Frage.“

Die Bremer Polizeikrawalle. Die Voruntersuchung ist im wesentlichen abgeschlossen. Die Anklageschrift ist den Beschuldigten zugegangen. Beschuldigt sind 17 Personen, von denen 12 im Alter von 15 bis 18 Jahren stehen. Die Anklagen lauten auf Beleidigung der Beamten, Beschädigung von Gegenständen, die zum öffentlichen Nutzen dienen, Landfriedensbruch und Aufruhr. Vier der jungen „Missetäter“ befinden sich seit über zwei Monaten in Untersuchungshaft.

Erweiterung der Viehseuche aus Frankreich. Eine Verordnung des Ministeriums für Fisch-Bohringen, die jetzt amtlich veröffentlicht wird, gestattet, Rinder und Schweine auf der Eisenbahn über die Eingangsstellen Alt-Württemberg, Deutsch-Württemberg und Moskau aus in die südlichen Schlachthöfe von Darmstadt für das Großherzogtum Hessen, Verdad für das Großherzogtum Baden, aus Frankreich ein- und durch Fisch-Bohringen durchzuführen.

Schweiz.

Die Fleischsteuer im Nationalrat. Am Mittwoch beriet der Nationalrat den von Mitgliedern fast aller Fraktionen vorgelegten Antrag unseres Parteigenossen Grench auf Erleichterung der Einfuhr von getrorenem Fleisch in der Schweiz. Der Antrag wurde unter Zustimmung der agrarischen Fraktion angenommen. Nach dem Bericht des Ber. Tagelil, sprach Grench bei der Begründung des Antrages zunächst über die Zunahme und der Industrialisierung der Kulturländer und Bevölkerungszunahme, mit welcher die Vermehrung der Lebensmittel nicht Schritt gehalten habe. Er verlangte, daß neben der Einfuhr von Fleisch die Zölle herabgesetzt oder aufgehoben werden müßten. Der heutige hohe Tarif für Konsumartikel widerspreche der Bundesverfassung, die vorschreibe, daß die Lebensmittelzölle möglichst niedrig zu halten seien. Bundesrat Deucher erklärte im Namen des Bundesrates, daß dieser dem Antrag zustimme. Besser als das argentinische getrorene Fleisch sei übrigens das bloß gefälschte Fleisch, noch besser wäre es, die Einfuhr von lebendem Rindvieh und von frischem Fleisch zu fördern. Solches werde bereits in erheblichen Mengen aus Holland, Dänemark und Schweden eingeführt. Auch die Einfuhr von lebendem argentinischen Rindvieh komme sehr in Frage. Der Bundesrat lehne eine Erniedrigung der Vieh- und Fleischzölle ab, die ohnehin viel niedriger seien als in den Nachbarländern. Es werde aber bis zum März eine Vorlage über die Fleischfrage dem Parlamente vorlegen.

Vorparl.

Die Verfassung der Republik. Die Regierung arbeitete in großen Zügen den Entwurf eines neuen Verfassungsgesetzes aus. Die Vorst, dem Präsidenten ein größeres Maß von Vollmachten zu geben, scheint aufzugeben zu sein. Die Republik wird einen parlamentarischen Charakter tragen und die Regierung das Gleichgewicht zwischen Legislative und Exekutive als Grundgabe haben. Der Präsident wird von der gesetzgebenden Körperschaft auf fünf Jahre gewählt. Seine Machtsbefugnisse können nicht sofort erneuert werden. Es wird nur eine gesetzgebende Versammlung geben, die auf drei Jahre gewählt wird. Der Kriegs-, Finanz-, Marine- und Arbeitsminister werden als außerhalb der Politik betrachtet und sind deshalb unabsetzbar.

Vulgarien.

Arbeiter-Rundgebung. In Sofia fand am Freitag eine neue Rundgebung der Arbeiterkraft statt. Eine von einer sozialistischen Fraktion organisierte Abordnung von Manifestanten überreichte dem Ministerpräsidenten und dem Präsidenten der Sobranje eine Petition, in welcher um Ausarbeitung sozialer Gesetze zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Arbeiter gebeten wird.

Keine politische Nachrichten. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Schmidt, München, ist schwer erkrankt. — Der fortschrittliche Volksverein München hat dem verstorbenen Rittergutsbesitzer Weder eine Sympathieadresse geschickt. — Der Staatssekretär des Auswärtigen v. Ribbentrop äußerte nach Besuche bei den Regierungen der süddeutschen Staaten. — Die französische Deputiertenkammer hat das prozedurische Budgetverweigerungsantrags. — Der russische Unterrichtsminister hat geordert, die Einbrennen, die sich an Rundgebungen gegen die Regierung beteiligen, von den Hochschulen auszuschließen. — Der serbische Regierungsbeamte Djolitch ist wegen Landesverrat zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt worden. — Sieben russische Generäle, darunter sechs „Gelden“ aus dem russisch-japanischen Kriege, haben

gegen den Kriegsminister wegen der geringen Pension geklagt. Der Senat hat die Klage abgelehnt.

Parteiennachrichten.

Sonderdrucke der „Neuen Welt“ auf starkem, weißem Papier, gelangen mit Beginn des neuen Jahrganges zur Ausgabe. Diese Neuercung ist namentlich aus dem Grunde getroffen worden, um den Freunden unseres illustrierten Unterhaltungsblattes eine Zeitfrist in besserer, ansprechenderer Ausstattung als bisher vorzulegen. Das gewählte Papier kommt besonders dem Druck der Bilder zugute, die sich schärfer und plastischer präsentieren, als auf dem dünneren, gelblichen Papier der Gratis-Sonntagsbeilage. Allen denen, die sich die Jahrgänge der „Neuen Welt“ binden lassen, wird diese Neuercung sicher willkommen sein. Sonderdrucke werden an Interessenten mit 5 Pfennigen pro Nummer abgegeben.

Lokales.

Sont, 24. Dezember.

Weihnachten.

Wenn dieses Blatt in die Hände der Leser gelangt, sind Weihnachtsfreude, Weihnachtsfeier, das höchste Ziel. Bei all dem schwer um Leben kämpfenden und Arbeitenden ist das befreiende Gefühl, zwei Tage Rast zu bekommen, eingezogen.

Der bunte Fitter des Weihnachtsbaumes, der schnell verglimmende Kerzenglanz, der Kinderjubel, läßt sich in hinweg über den schweren Kampf und den Ernst des Lebens. Was das Kennen und Jagen, das Feilschen und Kaufen noch so lebhaft beschäftigen haben, es täuscht nicht über die Last der Sorge um das Lebens Nahrung und Notdurft hute größer denn je ist, daß die Preise gewisser Lebensmittel für Tausende und Abertausende von Familien geradezu unerträglich sind und daß dadurch die Kaufkraft des Volkes gegenüber den anderen Dingen, die das Leben angenehm machen und die Herzen der Kleinen wie der Großen erfreuen, geringer geworden ist.

Daß dieses Einlen der Kaufkraft das Weihnachtsgeschäft beeinträchtigt hat, ist daher außer Frage. Es wird daher die Sammlung, die in den Tagen der Ruhe möglich ist, diese Fieberbrände bringen und den Wunsch und den Vorjah immer wieder und in verstärktem Maße erwidern: Es muß anders werden! Auf diese Weihnachtsfreude muß auch im politischen wie im Wirtschaftsleben eine wirklich fröhliche Auferstehung, ein richtiges Otern folgen. Nun, die wohlwollenden Männer im deutschen Volk, die arbeitende Klasse haben es im kommenden Jahre in der Hand, die Umkehr zu erwirken, die Seine wegzuräumen, welche den Aufstieg der Arbeiterklasse hemmen und jede Weihnachtsstimmung zu erdrücken droht.

Wie das gemacht werden kann, darüber nachzudenken sind die Feiertage gute Zeit. Kein anderer Entschluß aber kann bei den Nachdenkenden reifen als der, sich dem Heer der kämpfenden Arbeiterschaft, den politischen und gewerkschaftlichen Organisationen der deutschen Arbeiterklasse anzuschließen und für sie nach Kräften zu wirken.

Die Natur scheint auch mitbegegnend über das bevorstehende Weihnachtsfest zu sein. Anstatt, daß die Bäume gelben in dem Krampf des Frostes und die Fäden überzogen sind mit der weihen Decke, die er auszubilden versteht, gleicht der Regen in Strömen vom Himmel und bläst ein heftiger hälliger Wind aus Südwest. Bleibt das Wetter so, dann werden wir in der Nordwestseite auf den Weihnachtsfeierungen verzichten müssen.

Doch gibt es in den Feiertagen genügen Veranstaltungen, um sich auch außer dem Hause zu erholen und zu vergnügen. Wir unterlassen es, sie hier aufzuzählen und verweisen dafür auf den Anzeiger. Allen unseren Lesern aber, sie mögen sich erholen wie sie wollen, wünschen wir von Herzen

Vergnügte Feiertage!

Gemeindevorsteher Hesseffor Kunde hat einen Klauf bis zum 6. Januar angeordnet.

Von der Post. Um ersten Weihnachtsfeiertage wird eine zweimalige Postbestellung stattfinden.

Die Turnhalle an der Bremerstraße, die provisorisch zu Unterrichtszwecken eingerichtet wird, soll nach Neujahr in Benutzung genommen werden. Es sollen darin fünf Vorklassen der höheren Mädchenschule untergebracht werden.

Kampf zwischen Blauen und Schwarze Schiffsgeleiten. Die „Nachrichten“ schreiben: Das Landgericht verhandelte am Donnerstag vormittag über eine in der Mauerergewerkschaft vorgekommene Ausbreitung. Schon seit längerer Zeit ist die Gewerkschaft in zwei Organisationen gespalten, die Schwarzen und die Blauen, zwischen denen ständig Keibereien herrschen. Es hatten sich acht „Schwarze Schiffsgeleiten“ wegen Körperverletzung und Hausfriedensbruchs zu verantworten. Aus der Beweisaufnahme ergibt sich, daß am 28. Juni d. J. die „Blauen“ in einer Wirtschaft zu Sont sich aufgehalten haben, und drei „Schwarze Geleiten“ haben dort Stänkereien angefangen. Daraufhin war ihnen vom Wirte der Aufenthalt verwehrt, ohne daß sie der Auforderung Folge geleistet hätten. Inzwischen war ein „Blauer“ auf der Straße von einem Trupp „Schwarze“ angegriffen und die Geleiten waren ihm in die Kehle abgefolgt. Dort entspann sich nun eine Schlägerei mit Billardstößen, Stößen usw. Erst durch einen in den Boden abgegebenen Revolvererschuß konnte der Wirt seiner Auforderung, das Haus zu verlassen, Nachdruck verschaffen. Dabei wurde noch eine große Scheibe zertrümmert. Von den Angeklagten, die Rechtsanwalt Hüffer verteidigte, wurden zwei freigesprochen. Die übrigen erhielten Gefängnisstrafen von 4 bis 9 Monaten, wobei allerdings die einen eine im November wegen einer im Juli begangenen ähnlichen Schlägerei zuerkannte Gefängnisstrafe in Anrechnung kam. — Wir sind der Meinung, auch diese Mauer hätten besseres zu tun, als sich gegenseitig die Köpfe blutig zu schlagen.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 24. Dez. Die Erdgasquelle in Neuenamme brennt wieder wie früher. Der Druck hat sich so gelindert, daß der Gasometer zerplatzte, worauf das austretende Gas wieder entzündet wurde. Das Geräusch ist ebenso stark wie früher.

Ueber den überflüssigen Dampfer „Savona“ liegen bis heute keine Nachrichten vor, jedoch befürchtet wird, daß er ein Opfer der schweren Stürme zwischen dem 8. und 12. Dezember geworden ist. Eingehende Nachforschungen nach dem Verbleib des Dampfers sind angeestellt.

München, 24. Dezbr. Der Zeremoniar an der St. Rajetans Hof- und Stiftskirche und Religionslehrer Dr. Johannes Feldwein, der die Lesung des Modernisten-Eides verweigerte, hat sich der altkatholischen Kirche angeschlossen.
München, 24. Dezbr. Gestern Nacht wurde in der Elbstraße die Kellnerin Gruber durch einen Revolverkugelhieb getödtet, ihr Geliebter, ein Monteur, ist ebenfalls durch einen Schuß schwer verletzt. Sie waren von einem früheren Diebhaber der Gruber überfallen worden. Der Täter wurde mit Hilfe eines Postgehülden ermittelt und verhaftet.

Kaiserslautern, 24. Dez. Die „Pfalz-Presse“ meldet: Das Staatsministerium bewilligte den Würgern, die sich freiwillig den Arbeiten zur Bekämpfung der Rebhühner im Sinne der polizeilichen Vorschriften unterziehen, unrentinliche Darlehen von 300000 M.

Paris, 24. Dezember. In Vantosse kam es zu einer großen Rungelung der Erdarbeiter zugunsten des zum Tode verurteilten Sekretärs Durand. Als dabei dem Oberstaatsanwalt eine Rohrenmütze gebracht wurde, kam es zu heftigen Zusammenstößen mit der Polizei. Einem Polizeikommissar wurde das Nasenbein zertrümmert. Demonstranten wurden durch Revolverkugeln verletzt, mehrere wurden verhaftet.

Paris, 24. Dezbr. Der Syndikatssekretär Durand, der vom Schwurgericht in Rouen zum Tode verurteilt worden war, weil er in einer Arbeiterverammlung zur Ermordung eines Streikbrechers geraten haben soll, hatte gegen das Urteil Berufung eingelegt. Der Kassationshof hat die Berufung verworfen.

Bordeaux, 24. Dez. Bei dem Eisenbahnunglück auf der Straße Paris-Bordeaux sind drei Menschen getödtet und 30 verwundet worden.

Valencia, 24. Dezember. Ein spanischer Dampfer ist auf der Höhe des Golfes von Valencia mit dem französischen Dampfer „Industria“ zusammengefahren und gesunken. Dabei sind 27 Personen ums Leben gekommen. Nur ein Matrose wurde von der „Industria“ gerettet. Diese wurde so schwer beschädigt, daß sie von einem deutschen Dampfer geschleppt werden mußte.

Madrid, 24. Dezember. Die Vertreter der Radikalen und Katholiken treiben in der Deputiertenkammer Obstruktion um die Annahme des Gesetzes gegen die Orden zu verhindern. Die letzte Sitzung dauerte 18 Stunden; an deren Schluß wurde das Gesetz mit 108 gegen 20 Stimmen angenommen.

Peking, 24. Dezbr. Hier geht das Gerücht um, Rußland wolle die Mongolei annektieren. Die Mongolenfürsten suchen Rußland zu befechten.

Dreifastten.

M. A. Die persönlichen Differenzen, die Sie mit Ihrem Hauswirt haben, interessieren die Öffentlichkeit nicht. Wo soll das hin führen, wenn wir jeden Streik, den ein Mieter mit seinem Hauswirt, oder umgekehrt, hat, in Angelegenheiten beizutreten wollten!

H. Heppens. Das Versehen liegt auf Seiten der „Nachrichten für Stadt und Land“. Der Präsident hat den Namen des Antragstellers nicht bekannt gemacht und Müller-Ruhdorn hat wunderbarerweise seinen Namen an dieser Zeit der Welt nicht verborgen.

Der Vorlesung wegen gelangt die nächste Nummer des Norddeutschen Volksblattes erst am Dienstag zur Ausgabe.
Verantwortl. Redakteur: H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Retentionsdruck von Paul Hug & Co. in Bant.
Hierzu drei Beilagen und das Sonntagsblatt.

Herr Ufferts glaubt, die Arbeiter würden auf die Bedingungen eingehen, die tatsächlich an ihnen derselben gestellt wurden, so tritt er sich ganz gewaltig. Danach sollen sich die Arbeiter auf eine monatliche Rindigung verpflichten und eine Ration von 100 Mark stellen. Auch soll ihnen zur Bedingung gemacht werden, aus dem Brauereiarbeiterverbande auszutreten. Die Arbeiter werden aber lieber auf Ufferts Brauerei als auf ihre Organisation verzichten. Will Herr Ufferts aber organisierte Arbeiter nicht in seinem Betriebe haben, so muß er doch logischerweise auch auf organisierte Arbeiter als Konsumenten seines Bieres verzichten. Vor einigen Tagen ist nun wieder eine größere Senkung Bier an die Firma Sieber in Wilhelmshaven abgegeben, das vermutlich an die Westfalen abgelehrt werden soll. Ein wachendes Auge zu haben, wird sich daher bei den Westarbeitern notwendig machen, und sie werden mit Ufferts Bier so verfahren, wie Ufferts mit den organisierten Arbeitern verfährt. Die Sperre über die Ufferts'sche Brauerei zu Würzburg bleibt unverändert bestehen.

Enden, 24. Dezember.

Hofoll. In seiner Werkstatt geriet ein hiesiger Zimmermeister mit einer Hand in die Hobelmaschine. Ihm wurden zwei Finger arg zerrissen, jedoch er für längere Zeit in ärztlicher Behandlung bleiben muß.

Lehe, 24. Dezember.

Tod durch eigene Unvorsichtigkeit. Donnerstag abend gerieten in einer Wirtshaus in der Riemersstraße zwei Gäste in eine Schlägerei, weshalb sie aus dem Lokal gewiesen wurden. Aus Wut hierüber schlug einer der Kampfphäre die große Spiegeltische des Lokales ein und entfloß dann. Am Freitag morgen wurde der Mann tot in der Feldmark aufgefunden, er hatte sich beim Zertrümmern des Fensters die Pulsader durchschnitten und war dann verblutet.

Kleine Mitteilungen aus dem Lande. Beim Durchgehen der Pferde wurde die Frau des Konditors Spanhale in Coerßen vom Wagen geschleudert und erlitt schwere Verletzungen. — Bei der verstorbenen Witwe K. in Sandbatten wurde Afsenvergiftung festgestellt. Im Zusammenhang damit steht die Beschaffung eines Saucersohnes aus Sandbatten.

Aus aller Welt.

Niederung des Weinbaus. In Mählen a. Rh., wo jahrhundertlang fast ausschließlich Weinbau betrieben wurde — und der Wein war wegen seiner Güte weit berühmt — wird gegenwärtig der letzte Weinberg ausgerodet.

Wie die Bestien. Zwischen zwei Holzhauern kam es im Walde von Avallon in Frankreich zu einem Wortwechsel, der schließlich in Tüftlichkeiten ausartete. Zwischen beiden Gegnern wurde ein regelrechtes Duell ausgefochten, wobei sie sich ihrer Wexte als Waffe bedienten. Beide Gegner verletzten sich gegenseitig schwer und wurden in ihrem Blute schwimmend aufgefunden.

Ein furchtbares Schicksal hat ein greises Ehepaar in Rait bei Köln getroffen. Bei den in den 60er Jahren stehenden Eheleuten machte sich plötzlich Irrensin bemerkbar, so daß beide in eine Anstalt eingewiesen wurden.

Kleine Tageschronik. Das Unterkunftshaus Altvater bei Teoppan ist niedergebrannt. Die sechs anwesenden Touristen konnten sich retten, der Rest wird vermisst. — Am den Festen eines Rindesons trachten in Hildesheim zwei Schüler des Gymnasiums ein Pistolenduell aus. Beide sind verwundet. — In Eilenach wurde ein freiwirtschaftlicher Arbeiter verhaftet, dessen Behauptung auf den Wärdner des Handelsmanns Binner in Frankfurt a. M. paßt. — Auf der Ferdinandsgrube in Obersachsen brach ein Grubenbrand aus. Dem zwei Bergarbeiter zum Opfer fielen. Die übrigen Arbeiter konnten sich in Sicherheit bringen. — In der Gefallenfabrik in Ketschum erfolgte eine Explosion. Zwei Arbeiter wurden gleich getödtet, zwei starben bald darauf und drei wurden schwer verletzt.

Vermischtes.

Ein Justizminister im Zuchthaus. Der dänische Minister Alberti hat in Horsens, dem dänischen Zuchthaus, seinen Einzug gehalten. Als Alberti vor dem Zuchthaus voran ging, entblühte er den Kopf und ging mit dem Hut in der Hand durch die Zuchthauspforte. Die Formalien wurden nach erledigt; man fand aber keinen Anzug, der groß genug für Alberti war. Es muß deshalb ein neuer Anzug nach Maß angefertigt werden. Alberti wird, wie die übrigen Zuchthausler, Anziehsachen und ein kurzes Jacket tragen; Kopfhaar und Bart werden kurz geschnitten. Nach dem Reglement darf Alberti selbst wählen, ob er die ersten drei Monate in Einzelhaft zubringen oder ob er sofort einer Arbeitskolonne zugewiesen zu werden wünscht. Alberti trägt sein Schicksal mit Gleichmut. Während der Ueberfahrt unterbleibt er sich lebhaft mit den ihn begleitenden Beamten.

Behenkt den Kindern keine Peitsche. Die Tiersehuhkorrespondenz schreibt: Kein Geschenk scheint uns für Kinder unangebrachter als eine Peitsche. Was soll das Kind damit tun? Ein Spielzeug, das keinen anderen Zweck hat, als damit zu schlagen, wild und roh zu machen, ist ein schlechtes Spielzeug, das gar nicht verkauft werden sollte. Es gibt viel nützlichere Dinge für den Kinderzeitvertreib. Die Peitsche gewöhnt uns Vätern und Schreien, aus-Hauen und Treitschlagen. Das sind lauter böse Gewohnheiten, die später schwer wieder auszuwurzeln sind. Der Bub hat kein Stückenpferd, keinen hölzernen Gaul; er schlägt den Stuhl, den Ofen, den Hund und die Katze; er haut auf Blumen und Sträußchen, auf seine Kameraden und Geschwister. Anstatt gutberzig zu sein, gewöhnt sich das Kinderherz an Roheit. Deshalb ist die Peitsche kein Spielzeug für Kinder.

Der Arbeiter-Jugendbund hält seine Weihnachtsfeier am zweiten Weihnachtstage nachmittags 5 Uhr in den „Bier-Jahreszeiten“ ab. Ein allerliebste umfangreiches und vielseitiges Programm ist aufgestellt, so daß sich nicht nur die Mitglieder, sondern auch deren Angehörige einen angenehmen Nachmittag haben werden.

Eine Operetten-Vorstellung findet am ersten Feiertag abends 8 Uhr beginnend, im „Odeon“ statt. Die allerliebste Operette „Der Graf von Luxemburg“ wird vom Operetten-Ensemble des Wilhelmtheaters in Szene gesetzt.

Das Schauspiel-Ensemble des Wilhelmtheaters wird am ersten Feiertag abends 8 Uhr das fünftägige Charakterstück der Charlotte Birch-Pfeiffer „Dorf und Stadt“ oder „s'Loote aus dem Schwarzwald“ im „Reubener Theater-saal“ (Göring) zur Aufführung bringen.

Auf das außerordentlich gute Programm des Variété Adler möchten wir anlässlich der Feiertage nochmals hinweisen. Es sind Darbietungen, wie sie hier noch nicht gesehen worden sind und durchaus erstklassige Nummern.

Nachstehende Apertiken haben am Sonntag und in der Nacht zum Montag offen: Katsapothete in Wilhelmshaven und Königs Apothete in Bant; am Montag und in der Nacht zum Dienstag: Katsapothete in Wilhelmshaven und Hofapothete in Bant.

Wilhelmshaven, 24. Dezember.

Die neuen Kasernen unweit der Seebatalionskaserne nähern sich ihrer Vollenbung und sollen in den ersten Wochen des neuen Jahres belegt werden. Sie können 2400 Mann aufnehmen. Zunächst soll das jetzt schon fertige Gebäude in Benutzung genommen und mit der ersten Abteilung der zweiten Bataillonsoffiziere belegt werden.

Wilhelmtheater. Am zweiten Weihnachtsfeiertage wird die Operette „Der Mikado“ zur Aufführung kommen. Am Dienstag die „Geißha“ nochmals in Szene. Anfang 8 Uhr.

Das Kaiserpanorama, Ecke der Kieler- und Marktstraße, wird am ersten Weihnachtstage seine Besucher nach Dolmatien und am zweiten Feiertage nach den Ost- und Nordseeabern führen.

Ein Portemonnaie mit Inhalt hat eine arme Frau in der Bismarckstraße verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe in der Filial-Expedition dieses Blattes, Wilmsstr. 24, abzugeben.

Heppens, 24. Dezember.

Der Arbeiterrodfahrverein Küstingen hält am ersten Weihnachtstage eine Abendunterhaltung im Troost ab. Es wird der bekannte Kulturabteilungklub Prohimm und Scherz mit. Für gute Aufführungen ist gesorgt.

Aus dem Lande.

Würzburg, 24. Dezember.

Kein Frieden mit der Uffertsbrauerei zu Würzburg. Noch immer will sich Herr Ufferts nicht dazu herbeilassen mit seinen Arbeitern einen christlichen Frieden zu schließen. Die wiederholten Versuche der Arbeiter eine Verständigung herbeizuführen scheiterten immer wieder an den abstrakten Standpunkt des Herrn Ufferts. Die Brauerei behält sich mit den Arbeitswilligen, so ungeeignet dieselben für einen Brauereibetrieb auch sein mögen. Einen Gradmesser ihrer Güte bildet zweifelsohne die Tatsache, daß es bisher noch nicht unternommen wurde auch nur einen Sub Bier mit ihnen zu produzieren. Den Vollen des Maschinenisten versteht immer noch der Braumeister, da es zu dieser Selbstbrauerei Personen bisher nicht mit ihrer Ehre vereinbaren konnten, Streikbrecherdienste zu leisten. Die Ausständigen haben bereits angefangen anderweitig Arbeit zu nehmen und so wird Herr Ufferts für immer auf diese verzichten müssen, so gern er dieselben auch wiederhaben möchte. Wenn allerdings

„Was trinken Sie zum Frühstück?“
— „Kathreiners Malztaffee!“
„Warum?“
— „Weil er das bestmündlichste, wohlschmeckendste und billigste tägliche Getränk ist.“
Der Gehalt macht's!

Variété zur Deutschen Flotte.
Am ersten Weihnachtsfeiertage
von 11—1 Uhr mittags und 4 Uhr nachm.
Konzert ernsten Inhalts.
Am zweiten Weihnachtsfeiertage: Frühjoppen-Konzert
von 11—1 Uhr mittags. Um 4 Uhr nachm.
Humoristische Musik-Vorträge
der oberbayerischen Oberländer-Kapelle.
Um recht zahlreichen Besuch bitten
Baronin Mizzi. H. Röncker.
Zu vermieten
slofort dreizimmerige Wohnung auf dem Wiesenhof bei Schaar.
Gemeindevorstand Bant.
Zu vermieten
Kleiner Laden mit Zimmer.
G. Buddenberg, Bant, Bettestr. 30

Restaurant zur Perle
Bant, Bremer Straße 13.
An beiden Weihnachtstagen:
Preisfesten
Nur hohe Weltpreise.
Es ladet freundl. ein
G. Möller.

Verloren
ein kleines Portemonnaie mit Inhalt in der Neuen Straße von Garmis bis Blomardstr. Der ehrliche Finder wird herzlich gebeten, dasselbe abzugeben in der Filial-Expedition d. Pl., Himmstr. 24.

Molton
170 cm breit, per Meter 4.50 Mk. anerkannt vorzügliche Qualität!!!
Martha Kappelhoff
Ecke Deich- u. Roonstr.

Lebertran
1 Pfund . . . 90 Pf.
J. G. Cassens, Peterstr. 42 u. Schaar

Burg Hohenzollern
Am 2. Weihnachtstage:
sowie jeden folg. Sonntag:
Ball.
Anfang 4 Uhr. Bier 10 Pf.
W. Borsum

Gesangverein Arion.
Einladung
zu der am **Sonntag den 31. Dezember** er. in den Räumen der **Kaiserkrone, Blomardstr.**, stattfindenden
Silvester-Feier
bestehend aus Konzert, Theater und Ball.
Anfang 8.30 Uhr abends. — Einführung durch Mitglieder gestattet.
Um regen Besuch bittet
Das Komitee.

Achtung!
Am **Donnerstag den 29. Dezbr. er.**
... abends 8.30 Uhr ...
im **Knyhäuser, Wilhelmshaven, Blomardstraße:**
Oeffentl. Versammlung
der **Schneider und Schneiderinnen, Wäsche-Arbeiter und Arbeiterinnen.**
... Tagesordnung: ...
1. Die gegenwärtigen Lohn- und Arbeitsbedingungen und wie verbessern wir dieselben? — Referent: Kollege Götke aus Wilhelmshaven.
2. Diskussion.
Hierzu sind alle in obengenannten Berufen beschäftigten Personen eingeladen. — Die Arbeitgeber sind hierzu besonders eingeladen.
Der Einberufer.

Eingemachte Kronsbeeren ff.
1 Pfund 55 Pf., bei ganzen Dosen à 10 Pf. u. 25 Pf. billiger.
J. H. Cassens, Schaar u. Bant, Peterstr. 42.

Eleg. Herren-Moden Die neuesten Damen-Moden

Anzüge
nur hochmodern, Ersatz für Mass, gute Verarbeitung, für guten Sitz garantiere ich.
1 Mark wöchentliche Abzahlung.
Paletots, Ulster
Wäsche, Schuhe
gebe alles
auf Kredit
bei allerkleinster Anzahl.

Möbel
einzelne Möbel, Schränke Sofas, Matratzen, Tische, Vertikows, eisernen Bettstellen usw.
1 Mk. wöchentl. Abzahl.

Auf Kredit
Pelzkragen
echt Skunk, Nerzermel usw. in den neuesten Ausführungen nur Woche
50 Pf. Abzahlung.
Neu aufgenommen:
verschied. Felle
als Vorleger für Schreibtische u. Betten und Kinderwagendecken usw.
Ferner
Sprech- und Spielapparate
Wand- u. Taschenuhren
50 Pf. wöchentl. Abzahl.
Kinderwagen
Kinderbettstellen
bei allerkleinster An- und Abzahlung.

Damen-Garderoben
Ganze Kostüme, Jacketts Mantel, Blusen, Röcke nur das neueste
1 Mark wöchentliche Abzahlung.
Wäsche, Schürzen, Kleiderstoffe, Bett- u. Leibwäsche, Manufakturwaren, Teppiche Gardinen, Läufer
gebe Kredit an jedermann.

Möbel
Engl. Schlafzimmer, bunte Küchen, Buffets, Schreibtische, Paneels, Palmensänder bei allerkleinster An- und Abzahlung.

W. Nissenfeld Bant-Wilhelmshaven.
Grösstes und ältestes Waren-Kredit-Haus.
Puppenwagen mit wöchentlicher Abzahlung von 50 Pf.

Marie Cappelmann
Theodor Schulz
Verlobte
Bant :: Weihnachten 1910

(Statt Karten.)
Frieda Hinrichs
Friedrich Kliche
Verlobte
Heppens :: Weihnachten 1910.

Lissi Reiners
Fritz Mannetter
Verlobte
Sande Schlangen i. L. z. Z. Sande
Weihnachten 1910.

Todes-Anzeige.
Bestern verschied nach schwerer Krankheit unser lieber Sohn und Bruder
Hinrich Winkelmann
im blühenden Alter von 19 Jahren. Mit der Bitte um stillen Beileid
Familie Winkelmann nebst Angehörigen.
Bant, d. 24. Debr. 1910.
Die Beerdigung findet am Dienstag, nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle in Schaar aus statt.

Deutsch. Holzarbeiter-Verband
Zahlstelle Bant-Wilhelmsh.

Nachruf!
Den Kollegen zur Kenntnis, das unser Kollege
Hinrich Winkelmann
im Alter von 19 Jahren nach längerem Leiden gestorben ist.
Bant, d. 24. Debr. 1910.
Die Ortsverwaltung.
Zu der am Dienstag den 27. d. M., nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle in Schaar aus stattfindenden Beerdigung verammeln sich die Mitglieder um 1 Uhr bei W. Halweland.
Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Loge Nordseestrand 1019
I. O. G. T.

Nachruf!
Am 23. Dez. verschied unsere liebe Ordensschwester
Tini Aden
im blühenden Alter von 18 Jahren. Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten.
Ruhe sonst!
Der Vorstand.
Die Beerdigung findet am Dienstag d. 27. Debr., nachm. 2 Uhr, vom Sterbehause Bant, Voreler Str. 1, aus statt.
Um vollständige Beteiligung der Mitglieder wird gebeten.

Dankagung.
Für die überaus zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung meines lieben Vaters, sowie für die vielen Kranzspenden und die tröstenden Worte am Grabe, lagen herzgl. Dank Frau **Johanne Brüggemann** nebst Kindern u. Angehörigen.

Die grosse
Preis-Maskerade
der Freien Turnerschaft Rüstringen
findet am
Donnerstag den 26. Januar 1911
in sämtl. Räumen des Colosseums
— statt. —
Grossartige Aufführungen!!

Kaiser-Panorama
Ecke Markt- u. Kieler Straße.
Am ersten Weihnachtstage:
Dalmatien.
Am zweiten Weihnachtstage:
Nord- u. Ostseebäder.
Friesenhof, Blexerdeich.
Am 1. Januar (Neujahr):
Grosser Ball.
Hierzu ladet freundl. ein
Joh. Lemke.

Am 26. und 27. Dezember
verreist
Dr. med. Brehme
Königstrasse 37
(neben der Ratsapotheke)

Jadebusen Heppens.
Am 1. u. 2. Weihnachtstage:
Preis-Regeln
Hierzu ladet freundl. ein
Georg Schrön.

Das Christentum.

ap. Wieder läuten die Weihnachtsglocken über das Land, wieder singen die Frommen in ihren Kirchen das Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen; und sie hören andachtsvoll die Predigt an, die von der Heilsbotschaft erzählt, die allen Menschen ohne Unterschied, als gleichen Kindern Gottes Erlösung bringt. Aber zugleich sehen sie ruhig zu, wie unmittelbar neben ihnen ihre Mitmenschen in Leid und Not verkommen, durch Hunger und Schmutz zu Grunde gehen, wie Menschenwürde getreten und das Gotteskind als ein lebloser Gegenstand geadelt wird. Ohne die Hand dagegen auszustrecken, lassen sie zu, daß der Kapitalismus mit niedererlichen Waffen ganze Völkerstämme vernichtet und jeden Augenblick die zivilisierte Welt mit Massenmord zu überziehen droht. Die christliche Weihnachtsbotschaft ist Fälsche; nicht Erlösung, sondern Unterdrückung ist die Wirklichkeit, nicht Wohlgefallen, sondern die schroffe Ungleichheit, nicht Wohlgefallen den Menschen, sondern Ausbeutung der Menschen.

Nun liegt darin im Grunde auch kein Widerspruch. Das Christentum sollte gar keine wirkliche Befreiung der Menschen sein. Wer das in dem Christentum sucht, muß notwendig enttäuscht werden. Nicht auf Erden, nicht in der wirklichen Welt sollte den Menschen ein Wohlgefallen sein, nein, erst im Jenseits konnte das christliche Ideal verwirklicht werden. Sein Reich ist nicht von dieser Welt. Hier auf Erden soll alles beim Alten bleiben; an der Ausbeutung und Unterdrückung eines Menschen durch den andern, an dem Leiden und der Not der Unterdrückten soll nicht gerüttelt werden. Ja, es wurde und wird sogar den Bekennern des Christentums gerade als Pflicht aufgelegt, das alles geduldig zu tragen. Denn nur dadurch, daß sie alle Triebe zur Verbesserung ihres irdischen Daseins zurückdrängen, werden sie der ewigen himmlischen Glückseligkeit würdig. Das gilt nicht bloß für die heutige Unterdrückung der Arbeiter durch den Kapitalismus, für dessen Verteilung die Prediger des Christentums sich ins Zeug legen, das galt genau so für die alte Sklaverei.

Allerdings verurteilt die Kirche aus der Tatsache, daß sie in derselben Zeit empfand, als die antike Sklaverei durch die wirtschaftliche Entwicklung zugrunde ging, mit dem Hinweis auf ihre Lehre der Gleichheit der Menschen, sich das Verdienst anzumachen, das Christentum habe die heidnische Sklaverei beseitigt. Dies liegt aber zu den historischen Tatsachen im Widerspruch. Die frommsten und heiligsten Kirchenväter haben die Sklaverei ausdrücklich anerkannt, ohne für ihre Abschaffung die Stimme zu erheben; kirchliche Institutionen und Würdenträger waren selbst Sklaveneigner. Sie entschuldigsten die Sklaverei als eine Folge der Sünde, die den Menschen als Buße und Prüfung auferlegt war, um sie zum ewigen Heil vorzubereiten. „Was betrübst du dich über die Sklaverei deines Körpers?“ schrieb Gregorius von Nyssa. „Du bist Meister deiner Leidenhaftigen, er (der Meister) ist Sklave der Gerechtigkeit, die du befragst halt.“ Sklaverei in dieser Welt ist nur ein Name, aber vor Gott sind alle gleich. Müß der Gerechtigkeit, sagte Augustinus, auch in dieser Welt einen unwürdigen Zustand leiden, so soll er das geduldig tragen, denn um so mehr wird keiner nach diesem Leben ewiges Glück haben. Also genau wie die Kirche heute zu den Arbeitern spricht, sprach sie damals zu den Sklaven: seid zufrieden, lehnt euch nicht gegen die Sklaverei auf, sondern sucht euch nur geistig frei zu machen.

Man braucht deshalb aus der Tatsache, daß das Christentum die Sklaverei zuließ, keine besonderen Vorwürfe gegen dieses zu erheben. Denn gegen den Satz von dem Wohlgefallen für alle Menschen verstoßt die alte Sklaverei kaum mehr als der heutige Kapitalismus. Man mag sich über eine Eigentumsform empören, wonach der Mensch als ein seelenloses Ding im Besitz anderer Menschen sein kann. Aber nicht weniger ist Empörung angebracht über ein Eigentumsystem, wobei der Mensch, obgleich juristisch frei, nur als ein Ausbeutungsobjekt, nur als eine Colomanische gilt, dessen menschliche Neigungen und Triebe, dessen Hunger nach Kultur und dessen Streben nach freier Betätigung seines Geistes nicht zur Geltung kommen kann. Die heutige kapitalistische Gesellschaftsordnung ist genau ein so schlimmer Hohn auf die Worte der Weihnachtsbotschaft wie die alte Sklaverei.

Steht also das Christentum, sowohl in seinen abstrakten Ideal wie in seiner praktischen Haltung beiden Produktionsweisen der alten und der neuen, in derselben Weise gegenüber, so hat sich doch seine Stellung in der Gesellschaft zugleich im Grunde umgewandelt. Gerade weil seine Rolle damals dieselbe war wie heute, ist seine Bedeutung heute gerade die umgekehrte der damaligen. Damals kam es als junge, neue Kraft empor, heute kommt es, altersschwach und unwürdig, immer mehr herunter. Es kam empor, als es sich in Uebereinstimmung mit der materiellen Entwicklung befand; sobald es dazu in Widerspruch geriet, fing sein Untergang an.

Solange die Arbeit unentwikkelt und unproduktiv war, konnte von einer wirklichen materiellen Befreiung der Menschen keine Rede sein. Die Not, die Ausbeutung, die Unterdrückung tatsächlich aufheben, war unmöglich; die unbefriedigte Sehnsucht nach einer besseren Welt, die sich in den Worten der Weihnachtsbotschaft ausdrückt, konnte nur phantastisch befriedigt werden, durch den Glauben an ein Jenseits, wo alle Verhältnisse umgekehrt waren wo die Ungleichheit aufgehoben war, wo die Glendeten zur größten Ehre erhoben wurden und Lebensfluß aller Götter herrschte. So wurde die Erlösung zu einer geträumten Erlösung in einer übernatürlichen Welt. Darin lag die Macht des Christentums während mehr als einem Jahrtausend. Neben-

mal, wenn eine Klasse vergebens versuchte, sich aus der Unterdrückung zu befreien — vergebens, weil die materiellen Bedingungen fehlten — mußte sie in der Lehre der jenseitigen Erlösung Trost finden, ihre Not zur Jugend erheben und sich dem christlichen Glauben stärker zuwenden. Aber damit trat das Christentum zugleich in Widerspruch zu seinem eigenen Ideal. Gerade weil alles Heil im Jenseits gesucht wurde, mußte das Diesseits vernachlässigt werden. Wer nur von einer mysteriösen jenseitigen Welt träumt, verachtet die heutige Wirklichkeit, versucht nicht, sie zu verbessern, stellt sich sogar allen Verbesserungsversuchen entgegen, weil er glaubt, damit könne das ewige Heil gefährdet werden. So wurde das Christentum selbst zu einer geistigen Fessel, die die Verjüngung der Menschen lähmte und ihre selbstbewusste Kraft brach. Das schadet nicht, solange die materiellen Bedingungen zur Überwindung aller Not noch nicht gegeben waren. Sobald diese jedoch aufwachen, geriet das Christentum in Widerspruch zu der materiellen Entwicklung der Welt.

Jetzt haben sich endlich neue Verhältnisse ausgebildet. Langsam erst und im Stillen wuchs die Technik auf, gehaltete sich die Arbeit um und entwickelte neue Kräfte. Dann redte sich immer gewaltiger die moderne Großindustrie mit ihren machtvollen technischen Mitteln empor, und schuf im Laufe eines einzigen Jahrhunderts so gewaltige neue Produktivkräfte, daß damit zum erstenmal die Möglichkeit einer wirklichen Befreiung aller Not und alles Elends gegeben ist. Und die Völker haben den Ruf dieser neugewundenen Mächtigkeiten, die in ihren Maschinen und in ihrer Wissenschaft lebt, verstanden. Überall schloßen sie sich zu mächtigen Organisationen zusammen, die den Kampf gegen die Unterdrückung und Ausbeutung, gegen die Macht der Unterdrücker und Herrschenden aufnehmen, und sie auch besiegen werden. Dann wird auch dieser seltenen materiellen Grundlage der Macht der gemeinlichen Arbeit über die Natur Glück, Lebensfluß und Glückseligkeit herrschen; Frieden wird die Erde erfüllen und den Menschen ein Wohlgefallen werden. Was der alte Glaube nicht bringen konnte, das wird die neue Wissenschaft bringen. Was das Christentum nicht verwirklichen konnte und daher im geträumten Jenseits suchte, das wird die Sozialdemokratie verwirklichen. Und wo findet sie dabei das Christentum?

Sie findet es, wo es immer in der Weltgeschichte stand, als Gegner der wirklichen irdischen Befreiung. Das Christentum spielt dieselbe Rolle wie immer, durch den Hinweis auf das Jenseits die Blicke für die Wirklichkeit abwendend, die stolze Kammeskraft, die wir zum Kampfe brauchen, zu friedender Demut herunterdrückend. Aber jetzt ist diese Rolle nicht mehr zeitgemäß. Indem es sich der Macht der wirtschaftlichen Entwicklung, die es einst emporhob, in den Weg stellt, wird es von ihr zerschmettert werden. Indem es sich gegen die emporstürmende Masse an die Seite der Mächtigen und Ausbeuter stellt, wird es mit deren Macht zugrunde gehen. Und nur diejenigen seiner Bekenner, in denen das Ideal der Weihnachtsbotschaft härter lebt als der Dogmen Glaube vom Jenseits, finden den Weg zu uns und mit uns, den Weg, der der Freiheit entgegen führt.

Die Scharen, die in den Kirchen zusammengelassen, stellen ein Bild der untergehenden Welt dar. Nicht sie, die da drinnen beten und singen, sondern wir, die wir draußen kämpfen, werden die Weihnachtsbotschaft zur Wirklichkeit machen.

Parteinachrichten.

Ruhlose Arbeit des Staatsanwalts. Am 4. August dieses Jahres sprach der Reichsminister Weber-Königsberg in einer öffentlichen Volksversammlung in Elbing über die Krantentatzenmoelle. Durch seine Ausführungen sollte er die Regierung und die preussische Polizei beleidigt haben. In der Verhandlung vor der Elbinger Strafkammer beantragte der Staatsanwalt drei Monate Gefängnis. Das Gericht schloß sich den Ausführungen des Genossen Haase-Königsberg an und sprach Weber frei.

Die Kirche ist keine Verdammungsanstalt. Zum zweiten Male stand am Mittwoch der Expedit Genosse Max Soling vor der Göttinger Strafkammer unter der Anklage, die christliche Kirche in einem Vortrage, den er im Laudaner Gewerkschaftshaus hielt, durch die Anwendung des Wortes „Verdammungsanstalten“ beschimpft zu haben. In der ersten Verhandlung erkannte die Strafkammer auf Freisprechung mit der Begründung, das Gericht habe nicht die Uebersetzung gewinnen können, daß eine Beschimpfung der christlichen Kirche vorgelegen habe. Auf die von der Staatsanwaltschaft eingelegte Revision hob das Reichsgericht das Urteil auf und wies die Sache an das Landgericht Götting zurück. In der Verhandlung am Mittwoch verurteilte die Strafkammer den Angeklagten zu drei Tagen Gefängnis. Zur Begründung führte der Vorsitzende aus, daß nach der Entscheidung des Reichsgerichts eine Verurteilung erfolgen mußte, weil durch den Ausdruck „Verdammungsanstalten“ der Eindruck erweckt werden konnte, daß von den Kirchen systematisch Verdummung betrieben wurde. Der Staatsanwalt hatte einen Monat Gefängnis beantragt.

Aus dem Lande.

Zwer, 24. Dezember.
Eine Stadtratsitzung wird am Donnerstag den 29. Dezember, nachm. 5 Uhr, im Rathaus abgehalten. Die Tagesordnung ist:
1. Schreiben des Vorstandes der katholischen Schule.

2. Wahl von Amtsratsmitgliedern und deren Stellvertretern.
3. Rückstände zur Stadtkasse, Armenkasse und Schulkasse für 1909/10.
4. Feststellung der Rechnung über die Armenkasse 1909/10.
5. Beluh.
6. Entwurf zu einem Vertrage zwischen der Stadt Zwer und der Continental Wasserwerkgesellschaft in Berlin. — Vorschläge des Wasserbandes Rätzingen betr. Errichtung eines Wasserwerks.
7. Verschiedenes.

Barel, 24. Dezember.

Eingebrochen wurde in der Nacht zum Freitag in der Bärenfabrik Heim. Rönjes. Der Dieb stieg in eine Werkstätt ein, deren Fenster schadhaft war und gelangte von dort nach dem Kontor und den Laden. Mit dem Verhältnissen muß er anscheinend sehr gut Bescheid gewußt haben, denn es sind nur Schuttbläden erbrochen, in denen gewöhnlich immer kleinere Beträge aufbewahrt wurden, andere gleichartige Schuttbläden sind unberührt geblieben. Ebenso fand der Dieb keine Freise an dem Kupfergeld, da er dieses überall liegen ließ. In die Hände gefallen sind ihm ca. 40 Mk. und einige Briefmarken. Das Freie gelangte der Dieb durch ein nach der Straße gehendes Fenster, das am Freitag früh offen vorgefunden wurde.

Die Barbierere haben am ersten Feiertag bis 2 Uhr nachmittags geöffnet, während sie am zweiten Feiertage ihre Geschäfte geschlossen halten.

Delmenhorst, 24. Dezember.

Wähnung, Steuerzahler! Die Steuerrollen der Gemeinde Delmenhorst liegen vom 27. d. M. bis zum 9. n. M. einschließlich im Rathaus I, Zimmer Nr. 6 oben zur Einsicht der beteiligten Steuerpflichtigen aus. Die Einsicht ist jedoch in der Rolle Verzeichneten, jedoch nur in Bezug auf seine eigene Steueranmeldung, gestattet.

Gegen das Ergebnis der Veranlagung steht den Steuerpflichtigen das Rechtsmittel des Einspruchs zu. Der Einspruch ist innerhalb einer Ausschlussfrist von drei Wochen, beginnend mit dem auf den Ablauf der Anmeldezeit folgenden Tage, bei dem Vorstehenden des Schatzungs-ausschusses zu erheben, also spätestens am 30. Januar 1911. In dem Einspruch müssen die Gründe, aus welchen die Veranlagung angefochten wird, angegeben werden. Einmalige Beweismittel können dabei benannt werden. Bei unbegründeter Einlegung von Rechtsmitteln seitens der Steuerpflichtigen fallen dieselben die Kosten zur Last. Die Zahlung der veranlagten Steuer wird durch die Einlegung von Rechtsmitteln nicht aufgehoben.

Für die anspruchlosen Steuerpflichtigen, an welche nach Artikel 48 Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes und Art. 33 des Vermögenssteuergesetzes eine besondere Benachteiligung über ihre Veranlagung zu erfolgen hat, ist die obige Einspruchsfrist nicht maßgebend. — Steuerzahler, die glauben, zu hoch in der Steuer veranlagt zu sein, wollen nicht veräumen, die Listen einzusehen, um evtl. Einspruch erheben zu können.

Bremen, 24. Dezember.

Ueber die obligatorische Führung eines Heftbüchchens erfolgte im Rautischen Verein zu Bremen eine Aussprache, die die Annahme folgender Resolution zeitigte: „Der Rautische Verein zu Bremen ist der Ansicht, daß der Artikel 10 der Straßenordnung vom 5. Februar 1906 dahin abzuändern ist, daß das dort erwähnte Heftbüchch nicht nur geführt werden darf, nur von Dampfmaschinen und Segeleisenfahrzeugen dauernd geführt werden muß, daß es jedoch den in Artikel 6 der Straßenordnung erwähnten kleinen Fahrzeugen gestattet sein soll, bei schlechtem Wetter das Heftbüchch ebenso wie die beiden Seitenlichter dimmenbonds zu nehmen, und sie nur gebrauchsfertig zur Hand zu halten und rechtzeitig zu zeigen. Der Rautische Verein zu Bremen spricht sich ferner dahin aus, daß bei einem Schlepplage jedes geschleppte Fahrzeug ein festes Heftbüchch führen muß, und daß das schleppende Dampfsechzeug ein Steuerlicht im Sinne des Artikels 3, Absatz 2 der Straßenordnung zu führen hat, das gleichfalls eine Sichtweite von mindestens einer Seemeile haben muß.“

Gewichtliches.

Ein netter Jugendberzieher. Vor der Strafkammer des Würzburger Landgerichts stand der 57 jährige, verheiratete, katholische Volksschullehrer Anton Bierpelt wegen Stillschleitsvergehen. Der Angeklagte war seit 8 Jahren Lehrer der Mädchen-Oberklassen in Oberim (Unterfranken) und hat in stiftlichen Versehungen an Schulfrauen wohl einen Rekord aufgestellt. Von den 75 ihm zur Erziehung anvertrauten Mädchen gab es wohl keine mehr, das er nicht zu seinen Geliebten mißbraucht hätte, befragt die Anklage. Weist keine B. sich Mädchen von 9—12 Jahren als Opfer anseheren. Im Schulzimmer während des Unterrichts, im Hausflur, im Keller, in der Wohnung, in der Gemeindefeld — überall, wo er Gelegenheit fand, kamen ihm seine Opfer gelegen. Rästelhaft ist es, daß dieses Treiben nicht eher entdeckt worden ist. Die gestrichelte Schulaufsicht hat offenbar zu viel mit Verordnungen gegen die „stehenfeindliche“ Presse zu tun. Der laudere Jugendberzieher erhielt vier Jahre Gefängnis; der Staatsanwalt hatte acht Jahre Zuchthaus beantragt.

Unentgeltlich Rat und Anskunft in gewerblichen Streitigkeiten, sowie in Fällen der Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherung erteilt August Jordan Delmenhorst, Steingasse 18.

Margonner & Co. Marktstr. 34. Vortellhafteste Bezugsquelle sämtlicher Bedarfsartikel.

Friedrich Kuhlmann Spezialhaus für Krankenpflege und Optik. Besondere Unternehmungen, Gummiwaren. Lieferant sämtlicher Krankenschwestern für Damen gewöhnliche Damenbedienung.

August Jacobs Wilhelmshaven, Bismarckstr. 102. Spezialhaus für Fabrikation, Kalkulation, Autos. Praktische Reparaturwerkstätte.

Silbermann's Portenwaren-haus gegenüber Kadenwiese in Wilhelmslager in der Arbeiter- u. Berufskolonie. Spezialhaus für Bekleidung, Herren-Konfektion etc. Pflanzengeschäft.

Beim Einkauf von Margarine verlangen man ausdrücklich die erstgenannten Marken der Firma A. L. Mohr. O. v. H. Abneh-Beherrsch. Ebenfalls erhältlich.

Abzahl-Geschäfte Lücke & Co., Norddeutscher Schröders Möbelwagen Oldenburg, Alexanderstr. 4, Tel. 500. Wohnungsanordnungen, ständige Möbel, Betten, Kleider etc. Billig Preise.

An- und Verkauf A. Heeren Norddeutscher Herberberg 4. Neue und getragene Goldschmuck, Uhren, Gold- u. Silberarbeiten, Schmuck.

Arb.-u. Berufskoln. Gg. Drebach, Wilhelmsstr. 48. Verkaufsstelle für Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

W. Thimmann, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

J. Watermann, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

A. H. Aron, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Carl Feustel, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Gerhard Fels, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

C. Kokenge, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

J. Bierfischer, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Art-zur-Krankenpfli. Bismarck-Drogen, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Automat-Restaur. Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Bäckereien Banter Mühle u. Brotfabrik, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Joh. Folkerts, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Joh. Janssen, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Automat-Restaur. Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Automat-Restaur. Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Automat-Restaur. Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Erscheint dreimal wöchentlich

Zeitschriften-Verzeichnis

Den Lesern bei Einkäufen auf's beste empfohlen

Margonner & Co. Marktstr. 34. Vortellhafteste Bezugsquelle sämtlicher Bedarfsartikel.

J. R. JASPERS Norddeutscher Maschinenbau- u. Eiswaren-Fabrik. Besondere Unternehmungen, Gummiwaren. Lieferant sämtlicher Krankenschwestern für Damen gewöhnliche Damenbedienung.

Franz Stromberg Heppens Gekörter, Kautschuk, Holz, Kork u. Korallen. Herrenartikel und Kautschukwaren. Spezial: M. Mosberg Arbeiter- u. Berufskleidung.

Brodfabrik Nordenham. Inb. J. H. Harries, Vinnstr. 2, P. 234. Weizen-, Fein- u. Schwarzbrot. Dampfbackerei.

Gebr. Theilen Heppens Tel. 124. Librefabrik u. Webgroßhandlung. Besondere Unternehmungen, Gummiwaren. Lieferant sämtlicher Krankenschwestern für Damen gewöhnliche Damenbedienung.

Galant, Spielwar. J. Egberts, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Gelegenheitskäufe Joh. Folkerts, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Getreidehandlung D. S. Schuchmann, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Glaserien Ed. Bobberker, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Glas, Porzellan C. Car. Carsten, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Grabenkoll, Steinhaueri. Fred. Hahn, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Gummw., Bandg. Bismarck-Drogen, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Fenster-Reinigungs-Institut W. Schmalzplanitz, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Fische, Delikatessen J. Cappehmann, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Fischhandlungen J. Helze, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Fleisch, Wurstwar. Carl Ahrens, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Herren-Artikel H. Harren, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Herde, Ofen J. Egberts, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Herren, Knab-Gard. Georg Aden, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Friseur, Haararb. M. Gröschel, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Friseur, Parfüm. H. Könecke, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Galant-, Luxuswar. C. Bentzel, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Wilh. Stehr, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

B. F. Kuhlmann Bismarckplatz. Besondere Unternehmungen, Gummiwaren. Lieferant sämtlicher Krankenschwestern für Damen gewöhnliche Damenbedienung.

A. E. Fischer Bismarckstr. 91. Musikinstrumentenfabrik. Besondere Unternehmungen, Gummiwaren. Lieferant sämtlicher Krankenschwestern für Damen gewöhnliche Damenbedienung.

Herren-Knab-Gard. J. Watermann, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Gebr. Theilen Heppens Tel. 124. Librefabrik u. Webgroßhandlung. Besondere Unternehmungen, Gummiwaren. Lieferant sämtlicher Krankenschwestern für Damen gewöhnliche Damenbedienung.

Galant, Spielwar. J. Egberts, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Gelegenheitskäufe Joh. Folkerts, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Getreidehandlung D. S. Schuchmann, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Glaserien Ed. Bobberker, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Glas, Porzellan C. Car. Carsten, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Grabenkoll, Steinhaueri. Fred. Hahn, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Gummw., Bandg. Bismarck-Drogen, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Fenster-Reinigungs-Institut W. Schmalzplanitz, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Fische, Delikatessen J. Cappehmann, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Fischhandlungen J. Helze, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Fleisch, Wurstwar. Carl Ahrens, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Herren-Artikel H. Harren, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Herde, Ofen J. Egberts, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Herren, Knab-Gard. Georg Aden, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Friseur, Haararb. M. Gröschel, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Friseur, Parfüm. H. Könecke, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Galant-, Luxuswar. C. Bentzel, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Wilh. Stehr, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

B. v. d. Ecken Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Oltmanns & Ocken Nordenham, Eke Ysen- u. Schott. Besondere Unternehmungen, Gummiwaren. Lieferant sämtlicher Krankenschwestern für Damen gewöhnliche Damenbedienung.

Kurz-, Weiß-, u. Wollw. Martin Kappelhoff, Roonstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Lederwar., Koffer A. Eden, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Herren-Mafaschn. N. Kadel, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Hüte u. Mützen H. Korte, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Kaufhaus Neudorf-Vertrieb aller Art. J. H. Thiesmann, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Kinematographen Central-Theater, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Kohlen-Holzhandl. Arthur Fischer, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Wilh. Lege, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Aug. Meyer, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Folkert Wilken, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

W. Eilers, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Georg Heinken, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Hedwig Kayser, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Herm. Reents, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

F. H. Schrage, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Friedrich W. Schröder, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Diedr. Senf, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

A. Zacharias, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Korbw., Kinderwag. J. Egberts, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Kurz-, Weiß-, u. Wollw. G. Reuter, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Photogr. Ateliere A. Wiersen, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.

Diedrich Menke, Wilhelmsstr. 21. Ein- u. Mehrfach Bekleidung, Herren-Konfektion, Damen-Moda, etc. Billig Preise.



Kraft.

Roman von Fritz Rauthner.

(19. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

„Siehst du, Anna Maria, du wädest dich auch mit keinem wohl fühlen, der nicht von Adel ist. Sieh, und dann war der Hauptmann im dreißigjährigen Krieg. Die Chronik nennt ihn einfach Friederich Ossendorff. Aber es ist historisch nachgewiesen, daß er einer von uns war. Siehst du nun, Anna Maria, wie Friederich bei der Plünderung von Magdeburg große Werte machte, und ein anderer Hauptmann ihn hindern wollte, da stach ihn Friederich nieder. Siehst du, mein Kind, ich kann mit einem gutleitenden Menschen vorstellen, als diesen Hauptmann. Aber es ist doch schön, so zu blättern und zu träumen, und sich zu sagen, ich weiß, wer meine Ahnen waren, so oder so. Und siehst du, was ich dir damals in der Schweiz nicht gesagt habe, was ich dir aber jetzt sagen muß, Wölffli wegen darfst du nicht wieder daran denken. Wölffli kennt schon alle diese Geschichten und wird auch von seinem Vater als von einem Helden sprechen hören. Und soll doch selbst ein ganzer Ossendorff werden. Da geht es doch ganz unmöglich, daß du ihm einen Vater gibst, der höchstens noch von seinem eigenen Großvater etwas weiß, und dessen Urahn vielleicht von Wölffli's Urahren ausgepöbeln worden ist. Und dann überhaupt. Es geht nicht. Dein kleiner Sohn ist einer von Ossendorff, und wenn er schon einen zweiten... Anna Maria, das mußt du doch einsehen, von Adel müßte er sein.“

„Erst blühte Marianne auf. Das alte Fräulein hatte sich erhoben.“

„Vielte beste Tante, wenn du mir nur sagen könntest, wer von Adel ist und wer nicht?“

„So ich wache doch nicht, Kind. Man ist eben von Adel oder man ist es nicht.“

„Nun ja, liebste Tante, aber du bist doch so klug...“

„Na nu, Kind, das hör ich zum ersten Mal von dir.“

„Du wilst doch nicht nur so nachsprechen, was die anderen sagen. Tante, was ist Adel eigentlich? Ich meine, was ist das, was man erbt, wenn man adlig geboren ist?“

„Ach, Kind, ratiomniert nicht.“

„Doch, Tante, grade ratiomniere möchte ich. Hab und Gut, die alte Grabschreibe kann es doch wohl nicht sein. Es giebt doch auch Arme von Adel.“

„Ach, liebes Kind.“

„Das giebt du also zu, Tante. Und höhere Geistesbildung kann es doch nicht sein, denn es giebt ja sehr viele Bäckerknechte, die sich durch Bildung mehr auszeichnen.“

„Ach ja, da hast du Recht. Das ist eben die neue Zeit.“

„Was also ist Adel? Denn ich muß dir sagen, Tante, ich bin furchtbar aristokratisch, ich fürchte, ich bin noch weit aristokratischer als du. Du begnügst dich damit, daß einer einer alten Familie angehört, ich aber, ich weiß nicht, wie ich sagen soll, ich prüfe, ob er den adligen Geist auch erbt. Das habe ich von Ossendorff gelernt. Der hat das oft gesagt. Und hat gesagt, ein adliger Mensch müsse schön und gut sein und stark. Darum hat ihn sein Unglück so mild gemacht. Es hätte ihm seinen Adel genommen, Alles, Schönheit, Güte und Kraft. Und wie er, so denke auch ich, gerade so.“

„Ach, Anna Maria, ist das dein Ernst? Das freut mich, daß du... ich habe wirklich ganz gefürchtet... und dein seliger Mann, es ist erkaunlich. Aristokratische haben sonst immer so moderne Ansichten.“

„Und ich, liebste Tante, bin die Schätlerin Wolfgangs. Wo ich Schönheit, Güte und Kraft: siehe, da sehe ich Adel.“

„Anna Maria, das ist ja Unsinn. Wenn du das nur siehst...“

„So ist mir das genug. Für mich ist er schön, wenn du auch vielleicht findest, daß er einen Sternnamen hat. Für mich ist er gut, wenn er auch hart sein kann gegen die ganze Welt.“

„Und dein Mann hat doch Unrecht gehabt. Von Schönheit und Güte steht in den alten Chroniken nichts. Niemals heißt es von den Ahnen ja. Immer ist nur von Glauben und Kraft die Rede, wie du das genannt hast. Rechtsanwaltschaft ist seiner gewesen.“

„Und Kraft, ja wohl Kraft hat er für mich bewiesen, wie mir einer von unsern stärksten Ahnen.“

„Im Gotteswillen, liebes Kind, hat er sich für dich duelliert? Um deinetwillen? Mit wem?“

„Marianne's Gesicht nahm plötzlich einen starren Ausdruck an, und sie sagte fest: „Ja, liebe, gute Tante, er hat sich duelliert, und hat im Duell für mich... ich weiß es nicht genau... Ich glaube, er hat zwei Menschen getödet um meinetwillen. Einen, der mit im Wege stand, der unsern Glück im Wege stand...“

„Anna Maria! Wie die Tante entsezt auf. „Einen Schurken“, liebe Tante!“

„Woh! sei Dank. Ich war so verwirrt.“

beinetwillen getan hat... und wenn du es auch nur so bildlich meinst... aber es geht ja nicht.“

„Ich bin noch jung, Tante, und verlange noch Glück. Und es gibt nur ein Glück für mich, nur eins, nur eins, nur bei ihm! Die beste Tante, ich schwöre dir, es ist immer rein gewesen zwischen uns, und er weiß nicht wie ich ihn liebe. Dir aber sage ich's ich habe ihn unaussprechlich lieb.“

Marianne war aufgesprungen, umschlang das alte Fräulein und schloßte wie ein Kind auf ihrer Schulter. Die Tante streichelte mit beiden Händen den lieben Kopf und murmelte unverständliche Worte und zwinkerte dazu mit den großen Augen. Ihr wurde, wie sie ganz vergessen hatte, daß einem Menschen werden kann. Vor mehr als vierzig Jahren... und langsam traten Tränen in ihre Augen; dann kamen sie reichlicher und endlich floß es die gelben Wangen herunter, und die Stifstante weinte leerenvergüßt auf das blonde Haupt ihrer Nichte herunter. Eine lange Weile konnte sie nicht sprechen und auch nicht sehen. Dann holte sie das Taschentuch, wuschte sich das ganze alte Gesicht, trocknete Marianne's blondes Haar und begann:

„Das ist wunderschön. Das ist wirklich...“

Die Stifstante atmete schwer; dann sagt sie leise: „Sieh, mein liebes Kind. Es ist lange, lange her. Im tollen Jahr war's, wie sie's nennen. Jetzt weiß ich nicht, war es 49 oder 48 oder 50. Ein wunderschönes Frühjahr war das, das weiß ich noch. Wir haben uns leidenschaftlich lieb gehabt. Noch nicht aus. Ich altes Weib, es war das Jahr, in dem die Welt unterzugehen schien. Der König, und der Adel und alles zusammenbrechen sollte. Und da hab ich ihn geküßt.“

Die Tante schreie auf, feig und unglücklich wie ein achtzehnjähriges Mädchen. Ihre Finger wühlten kampfhast in Marianne's Haar. Die tante als eine Familien-tradition die Geschichte des armen alten Mädchens. Aus der Rheinpfalz war er. Auch ein Jurist. Reicher Leute

„Ja, ja, da ist denn mein Vater gekommen und ein Onkel, Ossendorffs, die ganze Familie Ossendorff, und ich habe mich begeben lassen, weil mir das Ganze höher stand als ich, weil ich mich zur Familie bekannte. Und habe ihm... meinen letzten Brief habe ich ihm geschrieben... dann haben sie ihn umgebracht, auch im Duell, die Ossendorffs. Und ich sage dir, trotzdem bin ich stolz...“

Marianne liebte die harten Hände des alten Fräuleins; hob ihren Kopf und unterbroch sie.

„Tante, einen Augenblick! Wenn er, dein Geliebter...“

„Ach Anna Maria! Wie kamst du...“

„Was war er denn? Wenn er Kraft gezeigt, und einige Ossendorffs umgebracht hätte, statt sich töten zu lassen, wärest du nicht glücklich geworden?“

Wie ein fragendes Kind blühte Frau von Ossendorff zur Tante auf. Die benetzte ein paar Mal ihre vertrockneten Lippen und wie ein Schimmer vergangener Schönheit und Liebe glänzte es süchtig aus ihren Augen. Fest hielt sie die Hände Marianne's, lange und ernsthaft. Dann sagte sie:

„Nein. Viele Nächte lang habe ich so gerufen und mit der Vorlesung gehandelt. Jetzt aber sage ich dir: nein.“

Ruhig stand Marianne auf.

„Dann wollen wir nicht weiter darüber sprechen. Dann bin ich anders als du. Und noch eins. Ich weiß noch nicht, was geschehen wird. Vielleicht werde ich tun müssen nach deinem Willen. Wenn er es will. Was immer aber sein Wille ist, die Ossendorffs, alle, von Adin bis Strahburg, sie werden nicht mitreden dürfen. Ich habe keine Familie über mir. Ich bin selbst eine Ossendorff, ich lunge doch an, es zu fühlen.“

„Und du glaubst wirklich, ich hätte... Nein, Anna Maria, damals war man noch nicht so...“

Die Tante ging eilig hinaus und kam erst nach einer Viertelstunde zurück. Die weißen Schweiß waren wieder ge-

glätter, die Augen glanzlos, das graue Kleid in Ordnung. Marianne hatte am Schreibtisch ein Telegramm aufgelegt. An Frau Krieger. Das Mädchen blühte die Tante wohl besorgen?

„Natürlich, mein liebes Kind. Sie ist darin sehr zuverläßlich. Sie besorgt die Telegramme immer. Frau Krieger erhält meine Nachrichten vielleicht schon in einer Stunde. Du telegraphierst oft?“

Leuglerig nahm die Tante das Blatt in die Hand, wunderte sich, daß es so einfach sei, ein Telegramm aufzusetzen.

„Das ist das Schwere an den Telegrammen, diese Kürze. Deshalb sind sie auch nicht vornehm. Das ist wie mit der Eisenbahn, die ist auch nicht vornehm.“

Es entstand eine Pause. Dann sang die Tante herzlich von Wölffli zu reden an. Von Zeit zu Zeit bildete Marianne nach ihrer Uhr, und jedes Mal sah dann die Tante nach einem leeren Fleck an der Wand. Als ob sie es wie einen Vorwurf empfunden hätte, daß dort keine Uhr hing.

Ein kleines Benetton.

Der sechste Akt.

Diejenige Richtung des Fluges, die für einen freischwebenden Luftballon die natürlichste ist und auf die der Luftschiffer beinahe ausschließlich einen Einfluß gewinnen kann, ist die in senkrechten Sinne, also das Steigen und Fallen des Luftschiffs, das teils durch die Wirkung der Gasfüllung an sich, bezw. auch durch die Verringerung, teils durch Auswerfen von Ballast bewirkt werden kann. Für die eigentlichen Flugmaschinen aber ist diese Aufgabe besonders schwer zu erfüllen. Wenn ein Ballast großer Höhen erreichen will, muß er einen Schraubenflug ausführen und sich so allmählich aufwärts bewegen, weil das Flugschiff nicht zu stark aus der horizontalen Lage gebracht werden darf. Wahrscheinlich aber wird man bald noch andere Mittel ausfindig machen, die ein Steigen und Sinken des Flugzeuges auf einfachere Weise gestatten werden. Diesen Zweck soll eine Vorrichtung erfüllen, die der Ingenieur Joseph Clark in einem Bortage in Manchester beschrieben hat. Sie besteht in einer neuen Form des Propellers, den der Erfinder als Elevator bezeichnet und in einer Arbeit von 2 1/2 Jahren vervollkommen hat. Dieser Elevator ist ein Schaufelrad mit vier gekrümmten Flügeln. Clarkson zeigte keine Wirkung an einem Modell von 2 1/2 Meter Länge. Nachdem dies sorgfältig ins Gleichgewicht gebracht war, wurde die Schraube durch einen kleinen Elektromotor in Bewegung gesetzt. Wenn sie eine gewisse Geschwindigkeit erreicht hatte, begann das Modell langsam zu steigen, bei einer allmählichen Verringerung der Geschwindigkeit wieder zu fallen, bis es schließlich fast geräuschlos auf dem Boden landete. Es gelang auch, die kleine Flugmaschine in gleicher Höhe frei schwebend zu erhalten. Als wesentlichen Vorzug seiner Erfindung bezeichnet der Ingenieur den Umstand, daß dabei keine Behinderung eintritt, wie sie erfolgt, wenn man zu dem gleichen Zweck mehrere Schraubenpropeller nebeneinander in waagrechter Stellung anbringt, die sich dann gegenseitig die Luft wegnehmen.

Literarisches.

Rosmos, Handweiser für Naturfreunde. 7. Jahrgang. Für Mitglieder kostenlos, Nichtmitglieder jährlich 2,80 Mk. (12 Hefen) Einzelhefte 30 Pf. Herausgegeben vom Rosmos, Gesellschaft der Naturfreunde, Geschäftsstelle: Franzische Verlagshandlung, Stuttgart. Erschienen ist Heft 12.

Oeffentl. Aushangsstelle zur Bekämpfung des Alkoholismus.

Mont, Peterstraße 14. Täglich abends von 7-8 1/2 Uhr geöffnet. Unentgeltliche Auskunftserteilung über die Alkoholverfrage, sowie über Fürsorge und Heilung Alkoholfreier, über Heilanstalten, Entmündigung von Alkoholfreien, Trankfunktionsmittelshwindel usw.

Auf zur Hausagitation für das Volksblatt!

(Zur Bewingung abzurechnen und an die Hauptexpedition oder eine Filialexpedition zu senden oder an eine Zeitungsanstätterin zu geben.)

Deutsch gegebener Name.	Ort	Strasse, Hausnummer, Etage

Arbeiter, Freunde, Partei- und Gewerkschaftsgenossen! Noch Tausende von Arbeitern müssen für die Arbeiterbewegung gewonnen werden. Nebenall drohen die feindlichen Mächte den politisch und gewerkschaftlich organisierten Arbeitern Unheil an. Da gilt es, alle Arbeiter zusammenzuschließen zu einem mächtigen, unüberwindlichen Ganzen. Das geschieht durch Agitation. Die nachhaltigste Agitation gibt aber die täglich erscheinende Arbeiterpresse, hier das „Norddeutsche Volksblatt“, die gleichzeitig die Interessen der arbeitenden Bevölkerung und der Allgemeinheit energisch vertritt. Ganz besonders schlagen jetzt hinsichtlich der bevorstehenden Reichstagswahl die politischen Willen hoch. Da muß jeder aufgestärkte Arbeiter mitwirken, um die Reaktion zum Schwächen zu bringen. Jeder Arbeiter trage zur Weiterverbreitung der Arbeiterpresse bei! Am diese Agitation zu erleichtern, wollen uns unsere Freunde und Genossen in Stadt und Land die Adressen derjenigen Arbeiter auf obigem Zettel mitteilen, die vorzugsweise als Abonnenten gewonnen werden können. Diese sollen unentgeltlich Probeummern des Volksblattes zugesandt erhalten. Arbeiter, Freunde, Partei- und Gewerkschaftsgenossen in Stadt und Land! Seht Euch in Euren Freunden- und Kollegenkreise, bei den Hausbewohnern und überall dort, wo Ihr hinkommt, um und erforscht, ob noch Indifferente der Arbeiterbewegung gewonnen werden können. Diese kleine Mühe müßt Ihr für die große völkerverfreiende Arbeiterbewegung nötig haben! Auf zur Tat!

Neujahrs-Gratulationskarten

in den modernsten Mustern und geschmackvollster Ausführung
 liefert schnellstens zu billigen Preisen die

Buchdruckerei Paul Hug & Co., Peterstrasse

Bekanntmachung.

Für Rechnung der Gemeinde Sant sollen verschiedene Tischlerarbeiten (Anstrich für Schulen) vergeben werden.
 Angebotsformulare und Skizzen sind im Sammler kostenlos erhältlich. Beschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum 9. Januar, mittags 12 Uhr, einzureichen.

Sant, den 23. Dezember 1910.

Der Gemeindevorstand.
 J. B. Friedrichs, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Schwarzbrot für die Werke der Gemeinde soll für ein halbes Jahr vergeben werden. Bedingungen sind im Zimmer Nr. 2 erhältlich. Beschlossene Angebote sind bis zum 28. d. M., mittags 12 Uhr, einzureichen.

Sant, den 20. Dezember 1910.

Der Gemeindevorstand.
 Kunde.

Immobil-Verkauf.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf des dem Herrn H. Silbermann gehörigen, hier, Friedenstrasse 42, belegenen



Wohnhaus

enthaltend 9 dreis bzw. vier räumige Wohnungen wird zweiter Termin anderamt auf

Dienstag den 27. d. Mts.,
 abends 7 Uhr,

im Rathaus-Restaurant hier. In diesem Termine soll bei irgend hienlänglichem Gebot der Zuschlag unter sofortiger gerichtlicher Belandung erteilt werden.

Geboten sind bis jezt 32.000 M.

Seppens, den 21. Dezember 1910.

H. P. Harms,

Auktionator.

Gratis
 und franko werden wir Ihnen eine Probe-Schneidemaschine ohne Kosten, mit Wunsch und Teilzahlung.
 Herrmannsches Schneidemaschinenwerk
 H. Jendrosch & Co.
 Charlottenburg 106

Malerlehrling
 in Oftern gesucht.
 A. Gorden, Mittelstraße, 36.

Hansa-Kinematograph

Seppens, Schulstraße 20, Eingang Auguststr.
 Gutes u. schönes Lichtbildtheater am Plabe.

Zwei Extra-Einlagen.

Jeden Dienstag und Sonnabend Programmwechsel.

Vorführung nur erstklassiger Bilder täglich von 7-11 Uhr.
 Sonntags von 3-11 Uhr, sowie

Mittwochs und Sonntags Kinder-Vorstellung.

Preise der Plätze: 1. Pl. 40 Pf., 2. Pl. 30 Pf., 3. Pl. 20 Pf.
 Kinder auf allen Plätzen die Hälfte.

Zum Besuch ladet freundlichst ein

W. Wüllner.

Kaiser-Kinematograph

Wilhelmshavener Straße 68.

Als dezente Schläger gelangen vom 25. bis 27. Dezember zur Vorführung:

Im Tal von Viege.

Herliche Naturlandschaft.

Max hat neue Stoffel an.

Höchst amüßant.

Der Edelmut ein Indianer

(315 Meter.) Ein Drama

aus dem wilden Westen.

Plofke als wandernder

Strassenbrunnen.

Humoristisch.

Es ladet ergebnis ein

Peters schönstes Weihnachts-Geschenk.

Ein ergreifendes Bild aus dem Leben.

Der Freund als Detektiv.

Spannende Detektivgeschichte.

Lea und die Mode

Eilmischer Lachfolg.

Der Bestler.

Bierhalle „Zum Fürsten Bismark“ am Bismarckplatz

Meine geräumige Bierhalle und Speisewirtschaft

bringe in empfehlende Erinnerung.

Für gute Speisen und Getränke ist auf das Beste gesorgt!!

Hoch empfehle einen guten Mittagsmisch.

Hochachtungsvoll

Josef Wilkens.

Gesucht

in Oftern oder 1. Mal ein Lehrling unter günstigen Bedingungen.
 H. Volting, Schneidemeister, Bedhausen bei Hahn.

Strebsamer Mann

als Hilfsarbeiter in jedem Bezirk gesucht. Wohnort u. Beruf gleich. Einkommen monatl. RM. 400 u. we. Kapital und Veden nicht nötig. Auch als Nebenberuf. Carbornt-Industrie Bonn 142.

Junge Mädchen,

welche sich im Zeichnen, Zuschneiden u. Garnieren gründlich ausbilden wollen, können sich jederzeit melden bei
 Frau Z. Kehler, Damen Schneiderin, Müller Straße 77, part.

Bettmatten

Reinigung garantiert. Auskunft umsonst. Alter u. Geschlecht angeben. R. Schoene & Co., Frankfurt am Main, 144

Mietverträge bei Hug & Co.

Transportable Akkumulatoren-Batterien

werden sauber u. billig geladen.

Reparatur z. Selbstkostenpreis.

Sadewassers Elektrizitätswerk

Seppens, Gölferstraße.



Glück & Nüssner

Elektrische Anstalt

Seppens, Gölferstraße 1a.

Zur kühlen Quelle

Ecke Milscherlich- u. Bremer Str.

in freundliche Erinnerung und lade alle Freunde und Bekannte sowie Familien zu regem Besuch ein

Josef Czarczynski.

Gesucht

in Oftern ein Schneidemeister, Hans Friedrichs, Schneidemeister, Sant, Schützenstraße 1a.

Alle eingeführte Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

sucht tüchtigen Vertreter gegen hohe Provision und Vergütung. Vertreter, der namentlich zur Weich, zu dem Arbeiterstande, gute Beziehungen hat, bevorzugt. Offerten unter B. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Variété Metropol

In beiden Feiertagen:
Zwei große Vorstellungen.

Anfang 4 und 8 Uhr.

Näher dem großen Programm kommen zur Aufführung:

1. Der Mann mit den zwei Frauen.
2. Frauenlied.
3. Nischenbühne.

In den vorherigen Räumen:

Großes Konzert.

Bauschule Rastede i. O.

Meister u. Polierkassa. Erfolgreiche Vorbereitung z. Meisterprüfung in 5 Mon. Aufnahme Anf. Januar und Anf. November. Progt. frei.



Hauptfrage in jeder Familie:
Hanning's Brot

Brotfabrik N. Hanning

mit RM. Optimalmehl-Gehalte

Futtermittel-Gelugellutter

Durch hervorragend guten Anfall meiner Mehlmischungen konnte die Schmackhaftigkeit des Brotes noch bedeutend verbessert!

Zur Maskeraden-Saison



empfehlen wir den titl. Vereinen, den Herren Saalbesitzern etc. unsere mit dem neuesten Material ausgestattete Buchdruckerei zur Anfertigung aller Karnevals-Drucksachen, wie Plakate, Programme, Festzeitungen, Eintrittskarten, Festlieder etc. Preise mässig, Lieferung prompt. . . Muster stehen gern zur Verfügung.

Paul Hug & Co.

Bant, Peterstr. . . . Filiale: Heppens, Ulmenstr.

Jede sparsame Hausfrau sollte anstatt Butter

Clever-Stolz-

Margarine

pr. Pfund 90 Pf., verwenden. Zu haben bei

H. Möhlmann,
Heppens, Einigungsstr.

: Zahnatelier :

A. Kruckenberg

Marktstrasse 27, 1. Etage.

Sprechstunden:
Wochentags v. 2-7 Uhr nachm.
Sonntags . . v. 2-4 Uhr nachm.

A. Binarsch
Wohlvertraut

Bant Wilhelmshaven
Börsenstr. 29

Für Lehrzwecke empfehle

Elektromotore,
Dynamomaschinen,
Leuchtwerke, Apparate,
Funkeninduktoren,
Sensibilisatoren,
Inflanzmaschinen,
Dampfmaschinen,
Glocken

für Kleinbeleuchtung,
Elemente und Zubehör,
Leuchtwerke, Akkumulatoren,
Klein-Telephonanlagen,
Taschenlampen Feuerzeuge

Telephon 286.

Block - Schokolade

hochfeine, zum Kochen und Essen

1 Pfund 70 Pf.

J. H. Cassens
Schaar und Bant, Peterstr. 42.

Mandelmilch-Pflanzenbutter-
Margarine

Sanella.

D. R. P. 100922.

Zu haben bei

Th. Harms, Bant,
Noolnstraße 14.

beder-Ausschnitt

aus prima gegerbtem Beder, kauft man am besten in der Lederhandlung von

Ocker & Neveling
am Bismarckplatz.

Dahelbst Vertrieb der Continental-Gummiabfälle, die besten d. Gegentw.



spielt wie eine Militärkapelle singt u. lacht u. amüsiert alle!

Umsonst zu jeder Appar.

10 Raten

Zahlung v. 10 Raten
Verreter gesuch!

on Jacob

Präsident
22.9. Berlin 540

Ankauf

von altem Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zinn, Staniel, Blei, sowie Lampen, Gummiabfällen und Champagnerflaschen. Zahle dafür stets die höchsten Preise. Auf Wunsch hole es aus dem Hause ab.

S. Reisner,
Heppens, Tonndich 4.
Telephon 672.

Zum Monogramm-Sticken (speziell Wäsche) empfiehlt sich

Winnu Bargmann, Bant,
Innenstr. 15, 3. Etg.

Die Meldestelle

für verkaufene Kinder befindet sich bei

Jean Schönbeck, Bant,
Restaurant Peterhof, Peterstr.

Kunstthong

10 Pfd. 3 M., 30 Pfd. 8.40 M.

J. H. Cassens, Schaar-Bant.

Eigenschaft
Billig

zeichnen die

Zonophon-Platte

vor jedem anderen Fabrikat aus

Langste Spieldauer
Bestes Repertoire

A. E. Fischer, Bismarckstr. 91.
Generalvert. d. Deutsch. Grammoph. A.-G.

Billet-Blocks

mit Aufschrift „Einlaßkarte“
nummeriert von 1 bis 500 . . . Preis pro Block 60 Pf.

mit Aufschrift „Garderobe“
doppelt nummeriert von 1 bis 500, Preis pro Block 75 Pf.

Mit Firmen-Eindruck erhöht sich der Preis eines Blocks um 15 Pf. — Bestellungen nehmen entgegen

Paul Hug & Co., Bant.

Deutscher Metallarb.-Verband Augustfehn.

Am ersten Weihnachtstage:

Weihnachts-Feier

im Vereinslokale. Anfang 8 Uhr.
: Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pf. :
Zu zahlreichem Besuch laden höflich ein

L. Goemann. Die Ortsverwaltung.

Banter Konsum- und Sparverein

c. G. m. b. H., Bant.

Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht, monatlich die kleinen Marken gegen große in den Verkaufsstellen umzutauschen.

Der Vorstand.

Lassen Sie Ihre

nur bei Christian Schwardt, Uhrmacher Marktstr. 32, reparieren. Nur gute Arbeit bei vorheriger Preisangabe.

Rüstringer Sparkasse

Mündelsicher.

Bismarckstrasse 8 (Nennend).

Wilhelmshav. Str. 1 (Bant).

Geschäftszeit:
Vormittags von 10-1 Uhr
Nachmittags von 4-7 Uhr

Tägliche Verzinsung.
Zinssatz für Einlagen 3 1/2 Prozent.
Zinssatz für Darlehn 4 1/2 Prozent.

Heimsparkassen.

Ueberweisungsverkehr.

Strengste Verschwiegenheit in allen Geschäftsangelegenheiten. Auskunft an Steuerbehörden wird nicht erteilt.

Annahmestellen:

Bant: bei Herren Schmidt & Co., Oldenburger Str.
Schaar: bei Herrn Kaufm. F. Hinrichs.
Rüstersiel: bei Hrn. Klm. G. Coldewey.
Mariensiel: bei Hrn. Landwirt H. Harken.

„Griechischer“

Medizinal-Blutwein

vom Faß, pr. Liter 90 Pf.

Rotwein vom Faß
pr. Liter 80 Pf.

Glühwein ::
pr. Liter 1.20 M.

— empfiehlt —

Albert Wilkens

Bant, am Markt.



Arb.-Radfahrverein Rütfringen-Wilhelmsh.

veranstaltet am ersten Weihnachtsfeiertage in Sadewassers „Tivoli“ zu Heppens

Abend-Unterhaltung

Konzert, theatral. Aufführungen und Reigenfahrten.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Karten im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf.

Karten sind zu haben in Bant bei den Herren Buddenberg, Peterstr. und Halweland, Grenzstraße, in Heppens in Sadewassers Tivoli und Heinrich Junge, Einigungsstraße, sowie bei sämtlichen Ritualiedern.

Kinder ohne Begleitung der Eltern zahlen 10 Pf. Besonders eingeladen werden hierzu die Mitglieder des Jugendbundes. Dieselben haben sich durch ihr Mitgliedsbuch zu legitimieren und zahlen 20 Pf. Eintritt.

Freunde und Gönner des Vereins sind hierzu freundlichst eingeladen.

Das Komitee.

Gemeinde-Badanstalt Bant, Oldoogestraße 12.

Geöffnet wochentags 8 bis 1 Uhr und 3 bis 8 Uhr; Sonnabends bis 10 Uhr. An Sonn- und Feiertagen von 8 bis 11 Uhr vormittags. Die Schwimmbäder sind für Damen an jedem Montag und Donnerstag nachmittag, in der übrigen Zeit nur für Herren geöffnet.

Bereitete werden außer Reinigungsbädern, alle medizinischen Bäder, Namentlich Herren- und Damen-Abteilung) 30 Pf., für zwei Kinder 30 Pf., Brausebäder 15 Pf., für ein Kind 10 Pf. — Dampf- und Heißluftbad 80 Pf., Ganzmassage 70 Pf. Teilmassage 50 Pf., elektr. Wasserbad 1 Mk., elektr. Bogenlichtbad 2 Mk., elektr. Glühlichtbad 1.50 Mk., elektr. Vohstaminbad, Patent Stanger, Schwach 2.25 Mk., stark 3.50 Mk. x Preislisten in der Badanstalt erhältlich.



Arbeiter-Turnverein Heppens.

Einladung

zu der am ersten Weihnachtstage 1910 bei Herrn Defena (Stadt Heppens) stattfindenden

Abendunterhaltung

verbunden mit turnerischen u. theatral. Aufführungen.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Programme im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf., Kinder 20 Pf.

Programme sind bei sämtlichen Mitgliedern und im Vereinslokale zu haben. Programme für Kinder sind nur im Vereinslokale und an der Kasse zu haben.

Um zahlreichen Besuch bittet freundlichst

Das Festkomitee.

Arbeiter-Jugendbund.

Am 2. Weihnachtsfeiertage nachm. 5 Uhr:

Weihnachts-Feier

in den vier Jahreszeiten. Programme sind unentgeltlich am Saaleingang zu erhalten. Zu dieser Feier sind die Eltern und Angehörigen, sowie alle Freunde der Jugendbewegung freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Eala freya Fresena.

Am 1. Weihnachtstage:

Weihnachtsfeier

im Colosseum. Saalöffnung 4, Anfang 4 1/2 Uhr. Das Komitee.

Athleten-Klub „Olympia“.

Unsere diesjährige:

Weihnachts-Feier

findet am 1. Weihnachtstage abends 7 Uhr anfangend, im Lokale des Herrn W. Wigger, Restaurant „Zu den vier Jahreszeiten“ statt. Entree frei. Gäste sind willkommen. Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Schwörten.

Arb.-Radfahrer-Verein und Freie Turnerschaft Oestringen.

Am ersten Weihnachtsfeiertage im Oestringer Hof (G. Bah):

Weihnachts-Feier

bestehend in Konzert, Oper, Arien, Verlosung und lebenden Bildern.

Karten im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf. — Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet Das Festkomitee.

LEER.

Gesangverein Eintracht.

Am 2. Weihnachtstage im großen Saale des Hrn. B. Fischer — in Leer: —

Weihnachts-Feier

bestehend in Konzert, Singspiele, Vorträge, theatral. Aufführungen und Ball.

Kasseneröffnung 4 1/2, Anfang 5 Uhr. Sämtliche Gewerkschaften und Freunde ladet höflichst ein

Der Vorstand.

Banter Volksküche.

Mellumstraße.

Dienstag: Selbe Erbsen mit Schweinef. Mittwoch: Wirsingohr mit Rindfleisch. Donnerstag: Bunte Bohnen mit Sped. Freitag: Sauerlobl mit Schweinefleisch. Sonnabend: Rinsen mit Wurzeln.

Besonderer Chhual für Frauen.

Preise: —

Ganze Portion mit Fleisch 30, ohne Fleisch 20 Pf., halbe Portion mit Fleisch 20, ohne Fleisch 10 Pf.

Gesangverein „Frohlinn“.

Sonnabend den 31. Dezbr. In Sadewassers Tivoli:

Große Silvester-Feier

Unterhaltungs-Abend

bestehend in Konzert, Männerchören Frauenchören, gemischten Chören :: humoristischen Vorträgen, Theater.

Reichhaltiges Programm

Programme à 30 Pf. sind zu haben bei den Herren Sadewasser (Tivoli), Schrön (Jadebusen), Becker (Konsumvereins-Verkaufsstelle Siebethsburg), Halweland, Buddenberg, Wwe. Schönbeck (Peterhof), Krimmling (Colosseum), Barbier Frost, Barbier Schönwald, sowie bei sämtlichen Mitgliedern. — An der Kasse 40 Pf. Kasseneröffnung 7.30 Uhr. Anfang 8.30 Uhr.

Zu dieser seiner ersten Silvesterfeier erlaubt sich der Gesangverein „Frohlinn“ seine vielen Freunde ergebenst einzuladen.

Der Vorstand.



An beiden Feiertagen je zwei grosse Vorstellungen nachmittags 4 und abends 8 Uhr.

In allen vier Vorstellungen Auftreten von Lio-Hoi-Tsehs Original-Chinesen-Truppe.

Ueber das Auftreten der Letzteren im Hansa-Theater, Hamburg, schreiben die Hamb. Art. Nachrichten:

„Ein seltsam Stück China zaubern Lio-Hoi-Tsehs Chunchusen, Gaukler und Zauberer aus dem Reiche der Mitte, vor unsere Augen. Tausend Merkwürdigkeiten lassen diese bezopften Männer an uns vorbeirutschen, wie etwas Unbegreifliches, Unfassbares! Jede Sekunde verblüßt durch ihre Eigenart, ein ganzes Variété-Programm bringen die Chinesen: Feuerfresser, Zauberkünstler, Jongleure, Zoptakrobaten etc, man muss über das Raffinement und die Gewandtheit dieser Söhne des Reiches der Mitte einfach staunen!“ usw. usw.

Ferner:

Mr. Kretons Wunderhunde

- 1. Hund als Akrobaten, Radfahrer, Klaviers usw. 2. Ledo, der lebende, rechnende und gedankenspeichernde Wunderhund. 3. Original Töler Hundestheater.

Das gestörte Rendezvous.

Eine Szene in drei Akten. Hunde-Vollstück in 1 Akt, gespielt von 10 Hunden.

Table with 2 columns: Name and Role. Includes: Nazi, ein Wächter; Zerk, seine Geliebte; Muky, 1. Fänger; Knopfer, 2. Fänger; Eine Kuh; Mann; Boby; Schoky; Oressi, 2. Genfarm; Fass, 2. Genfarm; Ein Bauer; Käll, eine Bäuerin; Brumm, 1. Genfarm; Oressi, 2. Genfarm; Flock; Schery; Nelly; Ledo; Kiro.

Zeit der Handlung: In den Hundstagen.

sowie der übrigen brillanten Weihnachtsattraktionen.

Bekanntmachung.

Höhere Schulen der Gemeinde Bant.

Anmeldungen für die Vorschulklassen der höheren Bürgerschule und der höheren Mädchenschule sowie für die Sexta der höheren Bürgerschule zu Ostem 1911 werden bis zum 1. Januar 1911 erbeten und im Zimmer Nr. 3 des Rathhauses entgegen genommen.

Die zu Ostem in die Vorschule und in die Sexta der höheren Bürgerschule eintretenden Schüler können durch späteren Uebertritt in die projektirte Rüstinger Realschule den Berechtigungschein zum einjährig-freiwilligen Dienst erwerben, ohne sich für die Aufnahme in die Untersekunda einer besonderen Prüfung unterziehen zu müssen.

Bant, den 6. Dezember 1910.

Der Gemeinde-Vorstand.
Runde.

Wir verzinsen Einlagen
mit halbjähr. Kündigung bei wechselndem Zinsfuß zur Zeit mit

4%

per anno.

Oldenburgische Landesbank
Filialen Wilhelmshaven
Roonstrasse 78. Bismarckstrasse 93.

Musik-Instrumente

- Sprechapparate, neueste Modelle mit und ohne Trichter
- Phonographen
- Christbaum-Untersätze
- Konzert-Zithern
- Menzenhauer-Zithern
- Spieldosen
- Harmonikas Dreihorgeln
- Violinen Mandolinen
- Gitarren Lauten
- Mundharmonikas
- Musikinstrumente f. Kinder



Neu! Harmonium Neu!
mit unterlegbaren Notenblättern. Von Jedermann sofort zu spielen. Preis 95 Mk.

A. E. Fischer

Bismarckstrasse 91. Fernspr. 734.

Wilhelm Harms :: Nordenham
Hansingstrasse 10.

Buchhandlung, Zigarren, Zigaretten u. Tabak
Filial-Expedition des Nordd. Volksblattes.

Annahme von Drucksachen aller Art für Handel u. Privat
unter Zusicherung prompter und sauberer Ausführung.

Visitenkarten fertigt an Paul Hug & Co.

Nordenham.
Sozialdemokratischer Verein.
Am zweiten Weihnachtstage (Montag den 26. Dez.) im Lindenhof (Zoh. Kohners)

Grosser Fest-Ball
der organisierten Arbeiterschaft Nordenhams.

Anfang 5 Uhr nachm.
Entree für Herren 20 Pf., Damen frei, Langband 1 Mk.
Um allseitige Beteiligung bittet
Das Festkomitee.

Achtung! Stadt Kiel. Achtung!
Kopperhörn-Bant, Bismarckstrasse 15.

Am Sonnabend und 1. Feiertag:
Weihnachts-Feier.
Am ersten Feiertag um 12 Uhr:
Abbrechen d. Weihnachtsbaums u. Beschneerung.
Am beiden Abenden Konzert und warme Küche bis 3 Uhr nachts.

Es ladet freundlichst ein. **F. Ecklund.**

Nordenham.
Der Arbeiter-Jugendbund
(unter Leitung des Jugend-Ausschusses)
feiert am Sonntag den 25. Dezember 1910 im Lokale des Herrn Georg Bitter in Utens seine

Weihnachts-Feier
bestehend in Gesangsvorträgen, Lärner- u. theatralischen Aufführungen unter gütiger Mitwirkung des Gesangsvereins Eintracht (gemischter Chor), der Freien Turnerschaft und des theatralischen Vereins Freie Bühne.

Eintritt für Erwachsene 20, für Jugendliche 10 Pf.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Die Nordenhamer Arbeiterschaft und die heranwachsende Jugend ist hierzu freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

Bareler Maschinentor
schwerste Ware, ohne Konkurrenz, ersetzt Brickets vollkommen und ist dabei bedeutend billiger. Angenehmes, billiges Brennmaterial, speziell für Herdfeuerung, flammt lebhaft, gibt wenig Asche, ruht kaum und dunsfet nicht. — Zentner frei Haus geliefert Mk. 1.10, ab Lager Mk. 1.00. Größere Quantitäten billiger. — Zu haben bei:

Thade Behrens , Auguststraße Fernspr. 623	August Meyer , Kieler Straße Fernspr. 283.
Robert Horn , Mühlenstraße Fernspr. 433.	Wilhelm Rieken , Seppens Fernspr. 676.
Joh. Krieger , Renende Fernspr. 204.	E. Seeliger Nachh. , Mühlenstr. Fernspr. 44.
Krieger & Friedrichs , Bant Fernspr. 204.	C. Schmidt , Oldenburger Str. Fernspr. 1.

Inke Wilken, Wollstraße. Fernspr. 114.

Trauer-
Kleider u. Kostüme moderne Ausführung
Blusen, Wolle, Seide, Tüll usw., elegante Machari
Röcke, vom einfachsten bis elegantesten
schwarze Paletots, neueste Fassons.
Aenderungen innerhalb 4—5 Std. Teilweise Sitz garantiert.

Bartsch & von der Brelie.

Der Neue Welt-Kalender für 1911
sowie der Arbeiter-Notizkalender für 1911 sind eingetroffen und zu beziehen durch
Georg Buddenbergs Buchhandlung, Peterstrasse 30.

Bierhalle
à la Aschinger
im Anbau des
Hotels „Deutsches Haus“
Grosse Auswahl in Schnittchen.
Zum Ausschank gelangen vier erstklassige Biere. ::

Wilhelmtheater
Seemannshaus.
Direktion: Otto Steinert.

Montag den 26. Dezbr. nachm. 3 1/2 Uhr:
Weihnachts-Vorstellung (halbe Preife)
Goldhärchen.
Abends 8 Uhr:
Der Mikado
oder: Ein Tag in Titipu.
— Operette. —

Dienstag den 27. Dezbr. (3. Feiertag):
Die Geisha.
Billets an den Verkaufsstellen und an der Theaterkasse von heute ab zu haben.

Theater in Bant.
Odeon.
Gastspiel des Operetten-Ensembles vom Wilhelmtheater.
Sonntag den 25. Dezbr. (1. Feiertag), 8 Uhr:
Der Graf v. Luxemburg
Vorverkauf bei Herren Buchbinder Eden, Herbers, Zigarrenhandl. Junge und im Odeon.

Theater in Bant.
Neubremmer Theateraal
(Göring).
Sonntag den 25. Dezbr. (1. Feiertag), abends 8 Uhr:
Gastspiel des Schauspiel-Ensembles vom Wilhelmtheater.
Dorf und Stadt
— oder: —
's Lorle aus dem Schwarzwald.
Charakterbild in 5 Akten von Rich. Pfeiffer.
Vorverkauf bei Herren Buchbinder Eden und Göring.

: Nordenham :
— Bringe meine —
Rohr- und Rüschen-
Stuhl-Flechtevei
in empfehlende Erinnerung.
Gerhard Harms
Herbertstraße 13.

Brennholz
Klosterholz, Kubikmeterweise, sowie geteilt, liefert jedes Quantum
Wilh. Lange, Stollenhandl.
Bant, Börsenstrasse 47.
Tel. 238.